

Erste Ausgabe monatlich... Preis 10 Pfg.

Abonnementpreise... Preis 224

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 10 Pfg.

Merseburg, Freitag, den 23. September 1932

Nummer 224

Der Teilrückzug des Landtages.

Die Beratungen über Kontingente und Zinsentzug.

Das Reichskabinett wird, wie die 'M.' erzählt, am Freitag zur Fortsetzung seiner Wirtschafts- und finanzpolitischen Beratungen zusammenberufen.

Nach wie vor hält die Reichsregierung in der Frage der Zinsentzug daran fest, daß eine generelle Zinsentzug nicht in Frage kommt.

Wie verlautet, sind von mehreren Staaten ihre diplomatischen Vertretungen Anfragen an die Reichsregierung gerichtet, die die angelegentlichsten Kontingentierungsmaßnahmen für Einfuhrzölle betreffen.

Noch keine Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof.

In der Staatsrechtsfrage der abgelehnten preussischen Regierung gegen die Reichsregierung wegen der Anfechtung eines Kommittés in Preußen hat die frühere preussische Regierung noch einen Schriftsatz eingereicht.

Auf Anordnung des stellvertretenden preussischen Staatskommissars verließ die Regierungsschiffen am 1. Oktober in dieser Angelegenheit verhandelt wurde.

Die Landtagsbeschlüsse zur Beseitigung des Konfliktes Die Regierung prüft!

Der Preussische Landtag nahm Donnerstagsabend die Abstimmen über die zum Konflikt mit der kommunistischen Staatsregierung eingebrachten Anträge vor.

Zunächst wurde der denationalistische Antrag, der den Reichstag vom 30. August über die Gehörlosenspflicht der Beamten in ihrer Form als gleichwidrig ansetzen wollte, mit 208 gegen 85 Stimmen bei 45 Enthaltungen abgelehnt.

Angenommen wurde, und zwar mit 156 gegen 86 Stimmen bei 45 Enthaltungen der von den Nationalsozialisten eingebrachte 'A u s a n t r a g', der folgenden Wortlaut hat:

„In der Sitzung vom 30. August 1932 ist ein kommunistischer Antrag vom Landtag angenommen worden, der angeht die Aufhebung der Reichsverfassung und der preussischen Verfassung durch die Herren v. Baren und Dr. Bracht die Amtspflicht der Beamten und Staatsangehörigen in Preußen behandelt.

amten und Staatsangehörigen Preußens, die Verfassung ebenfalls zu achten und zu schützen.“

Es folgte die Abstimmung über den vom Zentrum eingebrachten Kommissionsantrag, der am 2. September von der Verfassungswidrigkeit der Reichsaktion gegen Preußen wiederholt, aber in der Resolution über die Pflichten der Beamten der Verwaltungsverwaltung stumm nachkommt.

Nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte wurde beschließen, den Zentrumsantrag an die Abstimmung zu stellen.

Im Freireich der Regierung verlautet, über die Zielumsetzung des Reichskommissars für Preußen zu den zum Landtagsbeschluss erhobenen nationalsozialistischen Beamtenantrag noch nichts; es wird lediglich vermutet, daß die preussische Staatsregierung die Angelegenheit prüfen werde.

Henderson drängt zur Eile.

Simon und Boncour wollen die Behandlung der Gleichberechtigungsfrage verhindern.

Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, soll, wie verlautet, in Verfolg seiner am Donnerstag abgelehnten Erklärungen im Büro der Abrüstungskonferenz die Absicht haben, in den weiteren Verhandlungen der nächsten Woche den Vorstoß zu machen, daß sämtliche politischen Fragen des Abrüstungsproblems sich unverzüglich vom Büro in Genf lösen müssen.

Der deutsche Standpunkt wird wesentlich durch die hier immer weiter am sich greifende Überzeugung geprägt, die auch für die meisten diplomatischen Vertretungen hinter den Kulissen besteht.

Die Erklärungen, die der englische Außenminister und der französische Kriegsminister in der Sitzung am Donnerstag über die Behandlung der politischen Fragen abgaben, unter denen gegenwärtig lediglich die deutsche Gleichberechtigungsfrage verhandelt wird.

Weg für die von Frankreich gewünschte Erörterung der Gleichberechtigungsfrage entweder in der Vollversammlung des Völkerbundes oder im Völkerbundrat freizumachen.

Ziel bemerkt wurde, daß Präsident Henderson den vorläufigen Standpunkt offen entgegenzutreten und eine baldige Klärung der Gleichberechtigungsfrage im Büro der Abrüstungskonferenz fordert.

Deutschland kürzt kein 'Geheimdokument'

Entgegen anderslautenden Meldungen beabsichtigt die Reichsregierung nicht, den Brief Hendersons wegen der vorläufigen Nichtbeteiligung Deutschlands an den Verhandlungen der Abrüstungskonferenz schriftlich zu beantworten.

Die Genfer Berichtblätter des 'Dein Deutschland' und der 'Neuen Zürcher' erfahren übereinstimmend, daß die französische Regierung einen Kurswechsel in ihrer fernöstlichen Politik gegenüber Japan beschließen habe.

In diesem Zusammenhang ist daran zu erinnern, daß die 'Times' bereits am Mittwoch aus Washington gemeldet hatte, Senator Reed habe berichtet die amerikanische Unterregierung des französischen Standpunktes in der Gleichberechtigungsfrage ansehe, falls Frankreich Amerika in der maßgeblichen Frage unterliege.

Danzigs Lebensfrage.

Das zu 96 Prozent deutsche Danzig, das erst in diesen Tagen durch den Tod des Völkerbunds-Kommissars Grauning einen Versuch erlitten hat, geht in seinem Abwehrkampf gegen die auf in den Fronten begonnene neue Offensive Polens einer entscheidenden Probe entgegen.

Nun reißt die hauptsächlichste Streitfrage zwischen Danzig und Polen, die der Ausübung des Danziger Selbstbestimmungsrechtes durch Grauning gegenüber beiden Seiten laufe.

Der Friedensvertrag verpflichtet Polen zur vollen Ausübung des Danziger Selbstbestimmungsrechtes.

Danzig bewahrt sich national sein Deutschum, politisch seine Unabhängigkeit und wirtschaftlich seine Selbstbestimmung, wenn es auch seine eigene Außenpolitik führen darf und wenn es auch im Jollenverband mit Polen steht.

Der politische und nationale Widerstand Danzigs führte da Polen auf den Gedanken, sich einen eigenen Senat anzusetzen, um durch wirtschaftliche Konturen Danzig politisch auf die Arnie zu gewinnen.

Nun wird der Völkerbundrat über die Streitfrage, ob Polen nach wie vor zur Ausübung des Selbstbestimmungsrechtes verpflichtet ist, entscheiden.

bedürftig für den Rohstoffschlag und für einige Lebensmittel reichen die Danziger Einrichtungen nicht aus. Die Schwenkerfabriken liefern ebenfalls in genügender Menge Rohstoffe, die für die Danziger Bevölkerung der Waren entscheiden ab und fordern die Ausdehnung des Dienstes

der polnischen Schiffahrten in gleicher Weise auf Danzig. Auch eine Angleichung der Hafengebühren wird verlangt, und es werden weitere Schritte in die Vertiefung der Verträge gemacht. Wenn auch die Danziger Forderungen in diesem Gutachten nicht

hundertprozentig erfüllt sind, so gibt es im Grundriss doch Danzig recht. Was wird der Völkerrund tun? Er wird, er sollte die Forderung aufbringen, Polen einer befriedigenden Lösung zu zwingen?

wird vorher in die zweite Sitzung einzutreten. Er befindet sich nach weiter: Nachdem er den namentlichen Charakter der Abstimmung festgestellt habe, ist auf der Regierungsbank eine ungenügende Unruhe entstanden. Der Kanzler habe sich für erhoben und ein Wort gesagt, das den Druck einer Befunde nach dem Zitat 'Amenlich' erfolgt ist und was er auch als namentlich nach dem habe. Es solle der Zitat 'Amenlich' gemeldet sein. Daraufhin habe sich der Kanzler noch einmal erhoben, er der Zeuge habe dies aber nicht genau geliebt. Der Reichskanzler habe wieder gesagt: 'Ich bitte ums Wort' noch fünfmal erheben, aber der Reichskanzler sei der Staatssekretär zum Kanzler gegangen und habe sich dann zu ihm, dem Präsidenten, gegeben und gerufen: 'Der Herr Reichskanzler bittet ums Wort!' Darauf habe er erklärt, das dies geschehen sei, und die Abstimmung werde jetzt einleiten. Später habe der Kanzler mit stierender Hand das Dekret ihm auf den Tisch gelegt mit der weißen Seite nach oben, doch habe er, der Zeuge, es weggehoben. Ich habe den Reichskanzler nicht bemerkt, bevor ich in die Abstimmung eintrat, sondern die erste Wortmeldung erfolgte — das ist außer acht gelassen worden —, als der Staatssekretär an mich herantrat und sagte: Der Reichskanzler bittet um das Wort. Das ist die Wortmeldung, die ich nicht bemerkt habe, sondern die, die vorausging, ihm das Wort zu erteilen, müßte sein, daß ich als Präsident es sah.

Dreimal aufgelegene Landtagsitzung.

Ein Tag des Lärms.

Der Verlesung der Beschlüsse des Reichstages am 20. März 1907. Entsprechend einem nationalsozialistischen Antrag legte das Haus zunächst einen Besonderen aus 15 Mitgliedern bestehenden Landtagsausschuß für Fortschritt, läßt ein Ferner wird gleichfalls auf Grund eines nationalsozialistischen Antrages ein Untersuchungsausschuß eingesetzt, zur Prüfung der aus Staatsmitteln gegebenen Unterhaltungen für Zeitungen der Zentrumspartei, der Sozialpartei und der Sozialdemokratischen Partei. Auf den nationalsozialistischen Antrag wird auch ein Untersuchungsausschuß zur Nachprüfung des Beschlusses der Stadt Berlin — es handelt sich um die Verapung der händlichen Fabrikanten an ein Privatunternehmen — eingesetzt. Das Haus geht dann zur Beratung der Anträge an dem Landtagsbeschlusse vom 30. August über, das Verhältnisverhältnis der Beamten zur kommunikativen Regierung.

dem Wege der Biegung der Verfassung nicht weiterzudringen, sondern die Ministerialvertreter verstanden worden war, das Landtagsgebäude zu betreten. Zu seiner Zeit habe in Deutschland ein Vorgesetzter einem Beamten etwas befehlen dürfen, was gegen Gesetz und Verfassung gehe. Diese Ansicht sei durch die Begriffs der Sozialdemokratie und des Zentrums ins Bewußtsein geraten, als der Gedanke aufgenommen sei, daß die Beamten sich in erster Linie als Funktionäre ihrer Partei zu fassen hätten. Die Nationalsozialisten wollten mit ihrem Antrag demgegenüber zum Ausdruck bringen, daß die Beamten in erster Linie Gesetz und Verfassung zu achten hätten und nur in diesem Rahmen zum Gehorsam verpflichtet seien. Die Nationalsozialisten hätten keinen Mißbrauch gemacht. Sie verstanden nur, die Fassung des Beschlusses, die zu weitläufig hätte ausfallen können, durch neue Formulierung zu erziehen, die keinen Zweifel mehr zulasse. (Raden links). Der Redner bezieht, daß seine Forderung des Staatsamts für Preußen geordert habe. Die Forderung sei nur dahin gegangen, daß dem Mißbrauch der Vollgewalt durch die Regierung Braun-Stein ein Ende gemacht würde. Dem Zentrumsantrag könne die nationalsozialistische Forderung nicht zustimmen, da er eine Anerkennung der Regierung Braun bedeute.

darum, Demokratie und Parlamentarismus zu verdrängen. Das Ziel des kommunistischen Antrages war, so fährt der Redner fort, die Untergrabung der Staatsautorität. Unser Antrag ist der einzige, der eine klare Situation schafft. Auch wir sind der Meinung, daß der Landtagspräsident im Namen des Landtags politische Verhandlungen nicht führen kann. Er hat nicht das Recht, von sich aus irgendwelche Meinungsäußerungen des Landtags verlauten zu lassen. Die Pflicht des Präsidenten ist es, das Denken, nicht nur zu repräsentieren, sondern auch Ordnung und Ruhe in diesem Hause aufrecht zu erhalten. Wir behaupten außerdem, daß der Vorgesetzte des marxistischen Präsidiums in diesem Hause es nicht fertig gebracht hat, einem nationalen Redner Ruhe zu verschaffen. Zustimmung bei den Deutschnationalen. Wir sehen darin eine große Pflichterfüllung des Präsidenten und stimmen deshalb dem Mißbilligungsantrag zu.

Es wird darauf die Schlußliste vorgelesen, die den Verlauf des in Frage stehenden Teiles der Reichstagsitzung wiedergibt. Die Wiedereröffnung der sehr unruhigen Reichstagsitzung ruft bei den Ausführliegenden

Abgeordneter Steiner (DVP) erhält das Wort zur Begründung des Antrages seiner Forderung, der die Aufhebung des demoralisierenden Ausschusses fordert. Kann nicht Abgeordneter Steiner die Verantwortung betreiben, als laute Gespräche bei den Nationalsozialisten und Kommunisten einsetzten, die die Worte des Redners unverständlich machten. Präsident Kerrl verliert vergeblich Mühe zu schaffen. Schließlich verläßt er seinen Platz, womit die Sitzung unterbrochen ist.

Der Reichstagspräsident hat die Anträge des Landtags an dem Landtagsbeschlusse vom 30. August über, das Verhältnisverhältnis der Beamten zur kommunikativen Regierung.

Abgeordneter Stempel (DVP) erklärt, daß der 30. August angenehmer Antritt darum so unangeherlich gewesen sei, weil hier ein Urteil gefällt wurde, obwohl eine ganz andere Anbahn, nämlich der Staatsgerichtshof allein über Verfassungsfragen zu entscheiden hätte. Der Antrag des Zentrums, daß der Reichstagspräsident die Beamten drücken waren klüger als die Antragssteller.

lebte Heiterkeit hervorzurufen. Vorigen: Eine wesentliche Aufklärung ist durch die Schlußliste wohl nicht erfolgt, höchstens, das man annehmen könnte, daß während der ersten großen Unruhe die Wortmeldung erfolgt sei.

Abgeordneter Steiner (DVP) erhält das Wort zur Begründung des Antrages seiner Forderung, der die Aufhebung des demoralisierenden Ausschusses fordert. Kann nicht Abgeordneter Steiner die Verantwortung betreiben, als laute Gespräche bei den Nationalsozialisten und Kommunisten einsetzten, die die Worte des Redners unverständlich machten. Präsident Kerrl verliert vergeblich Mühe zu schaffen. Schließlich verläßt er seinen Platz, womit die Sitzung unterbrochen ist.

Der Reichstagspräsident hat die Anträge des Landtags an dem Landtagsbeschlusse vom 30. August über, das Verhältnisverhältnis der Beamten zur kommunikativen Regierung.

Abgeordneter Stempel (DVP) erklärt, daß der 30. August angenehmer Antritt darum so unangeherlich gewesen sei, weil hier ein Urteil gefällt wurde, obwohl eine ganz andere Anbahn, nämlich der Staatsgerichtshof allein über Verfassungsfragen zu entscheiden hätte. Der Antrag des Zentrums, daß der Reichstagspräsident die Beamten drücken waren klüger als die Antragssteller.

Abgeordneter Stempel (DVP) erklärt, daß der 30. August angenehmer Antritt darum so unangeherlich gewesen sei, weil hier ein Urteil gefällt wurde, obwohl eine ganz andere Anbahn, nämlich der Staatsgerichtshof allein über Verfassungsfragen zu entscheiden hätte. Der Antrag des Zentrums, daß der Reichstagspräsident die Beamten drücken waren klüger als die Antragssteller.

Abgeordneter Steiner (DVP) erhält das Wort zur Begründung des Antrages seiner Forderung, der die Aufhebung des demoralisierenden Ausschusses fordert. Kann nicht Abgeordneter Steiner die Verantwortung betreiben, als laute Gespräche bei den Nationalsozialisten und Kommunisten einsetzten, die die Worte des Redners unverständlich machten. Präsident Kerrl verliert vergeblich Mühe zu schaffen. Schließlich verläßt er seinen Platz, womit die Sitzung unterbrochen ist.

Der Reichstagspräsident hat die Anträge des Landtags an dem Landtagsbeschlusse vom 30. August über, das Verhältnisverhältnis der Beamten zur kommunikativen Regierung.

Abgeordneter Stempel (DVP) erklärt, daß der 30. August angenehmer Antritt darum so unangeherlich gewesen sei, weil hier ein Urteil gefällt wurde, obwohl eine ganz andere Anbahn, nämlich der Staatsgerichtshof allein über Verfassungsfragen zu entscheiden hätte. Der Antrag des Zentrums, daß der Reichstagspräsident die Beamten drücken waren klüger als die Antragssteller.

Abgeordneter Stempel (DVP) erklärt, daß der 30. August angenehmer Antritt darum so unangeherlich gewesen sei, weil hier ein Urteil gefällt wurde, obwohl eine ganz andere Anbahn, nämlich der Staatsgerichtshof allein über Verfassungsfragen zu entscheiden hätte. Der Antrag des Zentrums, daß der Reichstagspräsident die Beamten drücken waren klüger als die Antragssteller.

Abgeordneter Steiner (DVP) erhält das Wort zur Begründung des Antrages seiner Forderung, der die Aufhebung des demoralisierenden Ausschusses fordert. Kann nicht Abgeordneter Steiner die Verantwortung betreiben, als laute Gespräche bei den Nationalsozialisten und Kommunisten einsetzten, die die Worte des Redners unverständlich machten. Präsident Kerrl verliert vergeblich Mühe zu schaffen. Schließlich verläßt er seinen Platz, womit die Sitzung unterbrochen ist.

Der Reichstagspräsident hat die Anträge des Landtags an dem Landtagsbeschlusse vom 30. August über, das Verhältnisverhältnis der Beamten zur kommunikativen Regierung.

Abgeordneter Stempel (DVP) erklärt, daß der 30. August angenehmer Antritt darum so unangeherlich gewesen sei, weil hier ein Urteil gefällt wurde, obwohl eine ganz andere Anbahn, nämlich der Staatsgerichtshof allein über Verfassungsfragen zu entscheiden hätte. Der Antrag des Zentrums, daß der Reichstagspräsident die Beamten drücken waren klüger als die Antragssteller.

Abgeordneter Stempel (DVP) erklärt, daß der 30. August angenehmer Antritt darum so unangeherlich gewesen sei, weil hier ein Urteil gefällt wurde, obwohl eine ganz andere Anbahn, nämlich der Staatsgerichtshof allein über Verfassungsfragen zu entscheiden hätte. Der Antrag des Zentrums, daß der Reichstagspräsident die Beamten drücken waren klüger als die Antragssteller.

Der Untersuchungsausschuß tagt.

Heiterkeit, als die Schlußliste spielt. — Papen, Gayl und Brand als Zeugen geladen.

Der Reichstagsausschuß zur Prüfung der Rechte der Volksvertretung trat am Donnerstagvormittag als Untersuchungsausschuß zusammen, um durch Zeugenvernehmungen die Vorgänge in der letzten Sitzung des Reichstages zu klären.

Der Reichstagsausschuß zur Prüfung der Rechte der Volksvertretung trat am Donnerstagvormittag als Untersuchungsausschuß zusammen, um durch Zeugenvernehmungen die Vorgänge in der letzten Sitzung des Reichstages zu klären.

Der Reichstagsausschuß zur Prüfung der Rechte der Volksvertretung trat am Donnerstagvormittag als Untersuchungsausschuß zusammen, um durch Zeugenvernehmungen die Vorgänge in der letzten Sitzung des Reichstages zu klären.

Der Reichstagsausschuß zur Prüfung der Rechte der Volksvertretung trat am Donnerstagvormittag als Untersuchungsausschuß zusammen, um durch Zeugenvernehmungen die Vorgänge in der letzten Sitzung des Reichstages zu klären.

Der Reichstagsausschuß zur Prüfung der Rechte der Volksvertretung trat am Donnerstagvormittag als Untersuchungsausschuß zusammen, um durch Zeugenvernehmungen die Vorgänge in der letzten Sitzung des Reichstages zu klären.

Der Reichstagsausschuß zur Prüfung der Rechte der Volksvertretung trat am Donnerstagvormittag als Untersuchungsausschuß zusammen, um durch Zeugenvernehmungen die Vorgänge in der letzten Sitzung des Reichstages zu klären.

Der Reichstagsausschuß zur Prüfung der Rechte der Volksvertretung trat am Donnerstagvormittag als Untersuchungsausschuß zusammen, um durch Zeugenvernehmungen die Vorgänge in der letzten Sitzung des Reichstages zu klären.

Der Reichstagsausschuß zur Prüfung der Rechte der Volksvertretung trat am Donnerstagvormittag als Untersuchungsausschuß zusammen, um durch Zeugenvernehmungen die Vorgänge in der letzten Sitzung des Reichstages zu klären.

Der Reichstagsausschuß zur Prüfung der Rechte der Volksvertretung trat am Donnerstagvormittag als Untersuchungsausschuß zusammen, um durch Zeugenvernehmungen die Vorgänge in der letzten Sitzung des Reichstages zu klären.

Neues vom Tage

Reichsverband deutscher Post- und Telegraphenbeamten.

Im Rahmen seines 21. Verbandstages veranstaltete der Reichsverband deutscher Post- und Telegraphenbeamten am Donnerstagnachmittag eine Kundgebung, zu der auch Vertreter der Reichsregierung, anderer Verbände und der Parlamente erschienen waren. Fritz den Reichspostminister und die Postbesitzer überbrachte Oberpostdir. Dr. Hopfer die Versicherung, daß ihnen das Wohl des gesamten Volkspersonals am Herzen liege und daß die enge Kollaboration zwischen Verwaltung und Reichsverband weiter bestehen bleibe.

Verbandssekretär Jahn brachte in seinem Vortrage über Aufgaben und Ziele des Standespolitik der Postbeamten zum Ausdruck, daß der Reichsverband, wenn er auf dem Boden der Verfassung stehe, nur das tue, was jede Regierung von den Beamten verlangen müsse. Sei die Verfassung veränderungsbedürftig, dann müsse die Abänderung auf dem verfassungsmäßigen Wege geschehen. Vor allem wolle sich der Reichsverband gegen den Verlust wenden, die Beamtenrechte zu befestigen oder zu schmälern. Auch die Aufrechterhaltung von Soldaten sei abzulehnen. Er schloß mit dem Appell an die Parteien, die berechtigten Wünsche der schlechtbezahlten mittleren und unteren Beamten zu vertreten.

Rumanische Gerichtsvollzieher beißen!

In Krişineff (Rumanien) verurteilte ein Gerichtsvollzieher bei einem Kleinkaufmann eine Pfändung vorzunehmen. Der ergrützte Kaufmann wußte sich auf den Gerichtsvollzieher, der dem Kaufmann in der Notwehr erst ein Stück des linken Ohres und dann die Nasenspitze abbiß ... ein „Pfändungsergebnis“, das man als recht „mager“ bezeichnen muß.

Kleine Medizinische Rundschau.

Seife gegen Furunkel.

Als ein vielfach bewährtes Mittel, um beginnende Furunkel und Entzündungen zu unterdrücken oder schon fortgeschrittenen schneller zu erweichen, bezeichnet Dr. S. von Wagner die Methode, eine seichte, dünne Seifenlösung von etwa Nagelgröße auf der entzündeten Stelle mit Gipspapier zu befestigen. Jede heftige Zwickelfeuchte läßt sich verwenden. Schon nach ganz kurzer Zeit übertreibt sich die günstige Wirkung darin, daß der Juckreiz und die Spannung nachlassen.

Durch die Seife wird die Haut aufgelockert, entkalkt und in ihren Abwehrfähigkeiten begünstigt.

Gefährliche Haarfärbemittel.

Immer wieder werden Haarfärbungen durch Haarfärbemittel, insbesondere durch Henna, mißglückt. Einmündrige Untersuchungen haben aber die völlige Unschädlichkeit des roten Hennaanfarbers ergeben. Zarsine, vegetabilische Henna färben nur rot; schwarze und braunfärbende Mittel werden bestimmte Metallsalze zugefügt, die in der Regel gleichfalls aufgetragen werden. Schädlich und gefährlich ist dagegen das sogenannte Henna f (Baranhoufenblau), das man auch zur Verfärbung benutzt. Menschen, die gegen Urlof überempfindlich sind, können durch gefärbtes Haarwerk oder durch Haarfärbemittel, denen Urlof beigemengt ist, schwer erkranken. In Deutschland ist das Urlof aus Färbemitteln der Haare jetzt verboten. Man benutze daher nur deutsche, garantiert einwandfreie, naturreine Haarfärbemittel.

Biel verlangt.

Dame, in einer polonaischen Handlung: „Könnten Sie mir diesen Goldfisch gegen einen verchromten eintauschen? Der paßt besser zu meinen neuen Etahlmöbeln!“

Manövereschluß.

Schlachtkraft unter Hindenburgs Leitung. — Die Lehren der Übung

Nachdem die letzten Manöverstunden noch ein eindrucksvolles Bewegungsgeschehen unter Verwendung aller durch Kruppen dargestellten modernen Waffen, fünf bis sechs Kilometer weitlich von Frankfurt mit Einmarsch der Manövertruppen gebracht hatten, wurde um

11.30 Uhr „das ganze Galt“

gefallen. Der Reichspräsident hatte sich in den frühen Morgenstunden auf das Manöverfeld begeben, wo er — von dem das Manöver leitenden Chef der Heeresinspektion, General von Hammerstein unterstützt — die Entwicklung des motorisierten Kavalleriecorps gegen den schwerer beweglichen blauen Verbände aufmerksam verfolgte. Hindenburg ließ sich schließlich in anerkennendem Gespräch mit seiner Umarmung wiederholt Einzelheiten der neuen Anströmung und der Kruppen vorführen. Besonders lange verweilte der Generalfeldmarschall am äußersten linken Flügel der anrückenden roten Kruppen am Petersdorf, Petershagen und Tripplin, wo bei unumfänglichem Angriff mit Einmarsch von Panzertropfen und einem Kräfteabstützen Bataillon besonders hervorragende Gefechtsmomente sich ergaben. Der Reichspräsident ließ einzelnen Truppenteilen wiederholt seine Anerkennung ausprechen. Reichswehrminister General von Schleicher, der wiederholt dem Reichspräsidenten Meldung erhaltete, verabschiedete mit seinem Stabe das Manöver zu Pferde.

Hindenburg, der Gegenstand lebhafter Subjungen

war, ließ nach dem Abbruch der Kampfhandlungen noch einige Truppenteile an sich vorbeimarschieren und begab sich dann im Krattwagen in das reichsbesetzte Frankfurt, wo die Schlachtdarstellung unter seiner Leitung stattfand.

Nach der abschließenden Manöverlage, hat die nach dem Manöver und dem militärischen Kräfteverhältnis beiderseits der deutsch-polnischen Grenze ihre Aufmerksamkeit geschenkt. Die in Frankfurt abgehaltene Schlachtdarstellung und Kritik der Verbände wurde eine gute Stunde. Der Reichswehrminister sah dann das Ergebnis in einer Ansprache an die Führer der Verbände zusammen. Der Reichspräsident dankte schließlich Führung und Kruppen für die im Manöver geleisteten Leistungen und sprach den Manövertruppen seine Anerkennung aus.

Die Kruppen wurden nach dem Zusammenziehen auf dem Manöverfeld in der Nacht zum Abtransport in die Garnisonen verladen. Auf Kruppenbesichtigung und Schlachtdarstellung sind als Ersatzpartnern verabschiedet worden.

transport kampffähiger Kruppen zur Verteidigung Berlins anzunehmen wäre. Jedenfalls hat das Manöver schlagend bewiesen, welche

Gefährdung der deutschen Sicherheit und des europäischen Friedens die einseitige deutsche Abrüstung darstellt, und wie unerlässlich die Durchziehung der deutschen Gleichberechtigung, also entweder Abrüstung der anderen oder Umkehr der Abrüstung ist. Dieser Anschauungsunterricht ist mit besonderem Interesse von den Händen über die Manöverlage unterrichteten Militärattachés verfolgt worden, die neben den rein militärischen Vorgängen, auch der praktischen Lage in Zusammenhang mit der Grenzschließung in Polen und dem militärischen Kräfteverhältnis beiderseits der deutsch-polnischen Grenze ihre Aufmerksamkeit schenken.

Die in Frankfurt abgehaltene Schlachtdarstellung und Kritik der Verbände wurde eine gute Stunde. Der Reichswehrminister sah dann das Ergebnis in einer Ansprache an die Führer der Verbände zusammen. Der Reichspräsident dankte schließlich Führung und Kruppen für die im Manöver geleisteten Leistungen und sprach den Manövertruppen seine Anerkennung aus.

Die Kruppen wurden nach dem Zusammenziehen auf dem Manöverfeld in der Nacht zum Abtransport in die Garnisonen verladen. Auf Kruppenbesichtigung und Schlachtdarstellung sind als Ersatzpartnern verabschiedet worden.

Die Herbstmanöver der Marine beendet.

Die gesamte Flotte in Wilhelmshaven.

Am Mittwoch traf die gesamte deutsche Flotte nach Beendigung der Herbstmanöver in Wilhelmshaven ein. Die Manöver, die im ganzen vier Wochen angehalten haben, nahmen in der Dürer ihren Anfang. Dann wurde Segeln passiert, wo man Zeit fand, den Gräbern der in der großen Seeschlacht Gefallenen einen Besuch abzustatten. In der Nordsee spielten sich dann die übrigen Manöver ab. Besichtigungen wurden gefahrt und andere Aufgaben erfüllt, die an die Marine gestellt wurden. Am Freitag wird der Chef der Marineleitung in Wilhelmshaven die Schlachtdarstellung abhalten.

Danzig gedenkt des Grafen Gravina.

Die herrliche Hülle des in Danzig verstorbenen Völkerbundskommissars Graf Gravina soll nach seinem letzten Willen vorläufig bis zur Ueberführung in die Familiengruft nach Italien auf Danziger Erde beigesetzt werden, und zwar in dem Danziger Vorort St. Albrecht. Er ist als Völkerbundkommissar der Weichteil Kaiserin von Praa, dem Apostel der Frauen, aus engler verknüpft. In der geistigen Nachmittagsvollziehung des Danziger Volkstages fand eine Trauerkundgebung für den heimgegangenen Völkerbundskommissar Grafen Gravina unter Teilnahme der Danziger Regierung, an ihrer Spitze Präsident Dr. Niehm, statt.

Namens des Volkstages als Präsidenten. Wund der herrlichen Anteilnahme des Danziger Landesparlaments an diesem Trauerfall Ausdruck. Er bedauerte das frühzeitige Hinscheiden des Vorkämpfers des Friedens und hob die gewissenhafte und unparteiliche, mit großer Sachkenntnis geleitete Amtsführung des Heimgegangenen hervor. Wenn es ihm in seinem schwierigen Amte bei seinen schicksalhaften Entscheidungen in den Streitfragen zwischen Danzig und Völkerbund nicht möglich gewesen sei, alle Wünsche der Parteien zu befriedigen, so habe er doch seine Pflichten aus warmem Herzen treu erfüllt. Als Mensch und Diplomat eng mit Danzig verbunden, werde ihm auch der Danziger Volkstag ein ehrendes Andenken bezaubern.

Als Mensch und Diplomat eng mit Danzig verbunden, werde ihm auch der Danziger Volkstag ein ehrendes Andenken bezaubern.

Der Präsident des Senats der Freien Stadt Danzig, Dr. Niehm, sprach dem Senat des Völkerbundskommissars, Marschall Grignani, sowie dem italienischen General, dem das Beileid der Danziger Regierung aus. In der weiteren Sitzung des Senats erbat die Präsident Niehm des heimgegangenen Völkerbundskommissars unter Hefen und aufrichtiger Teilnahme aller Mitglieder der Versammlung und mit großer Anerkennung die hervorragenden Eigenschaften des Entschlafenen und beehrte, daß der Name des Grafen Gravina in dem Buche der Geschichte der Freien Stadt Danzig verzeichnet und dauernd eingeschrieben sei. Sowohl seitens der Danziger Regierung als auch der Danziger Bevölkerung würde dem verdienten Entschlafenen immer ein ehrendes Andenken bezaubern bleiben.

Am Donnerstagnachmittag fand in der katholischen St. Josephskirche die Trauerfeier für den verstorbenen Danziger Völkerbundskommissar Graf Gravina statt. Von dem Altar hielten zu beiden Seiten Danziger Schupooffiziere mit eoaegenen Reden die

Grenzwache. Unter den Anwesenden befanden sich außer der Familie des Verstorbenen alle Danziger Senatoren, alle Vertreter der auswärtigen Staaten in Danzig, sowie die Spitzen der Danziger Gesellschaft. Die Einleitung der Zeremonie nahm der Bischof von Danzig, Graf Bourke, vor. Er sprach von der Sorg von Danziger Schupooffizieren unter Vortritt der Geistlichkeit hinausgetragen. Danziger Schupo gab auch neben der zahlreichen Trauergemeinde unter aufrichtiger Beteiligung der Danziger Bevölkerung dem Grafen das Geleit zur Fahrt nach dem Kirchhof von St. Albrecht, wo der Graf in einer Kapelle so lange aufbewahrt liegt, bis seine Ueberführung in die Heimat stattfindet.

Friedrich Forster:

„Robinson soll nicht sterben!“

Krausfährmann im Leipziger Alten Theater. „Robinson soll nicht sterben!“ wurde im Leipziger Alten Theater zu einem glänzenden Erfolg. Das Publikumserfolg des zweiten Dramas des Dichters des „Grauen“ war freilich schwächer als der des ersten Schauspiel. Verblüffte „der Graue“ schon durch die hünenmäßige Gestalt, die er sich einprägen ließ als Dramatiker einführte, so ist die reichlich vollendete Routine des „Robinson“ geradezu beängstigend. Nur daß Forster diesmal die Welt durch eine rosenrote Brille sieht und uns, indem er an unsere Güte und an unsere Demut herantritt, zu dem Wunder und dem Wunderbaren leitet.

Robinson ist kein anderer als der Dichter Daniel Defoe. Er hatte einen verzogenen und mitleidigen Sohn, der ihn um Gaben bat, brachte, ihn durch ließ und ihm das Herz brach. Das war die Wirklichkeit, Forster will es anders. Der Dichter läßt die Jugend eine Rettungsaktion für den alten Mann unternehmen. Diese Jugend, die den „Robinson Crusoe“ leidenschaftlich liebt und seine glückliche Insel mitten in dem puritanischen und verlogenen England erschaffen muß, nimmt den Taugenichts von einem Stroh gefangen und schlepp ihn trotz zum König. Unter der Führung eines heiligen und beherzten Wädhens, des Tüchters einer Wädhens, die den König aus Grände und Vornehmigkeit der sich entgegennehmen. „Nur durch Kinder tut Gott noch Wunder!“ erklärt Forster. Trotzdem wirft der König beim Wundern erheblich mit. Er beschwert dem alten Mann einen glücklichen Lebensabend. Und nimmt natürlich die Wädhens samt Tochterchen bei sich auf. Und verwandelt loszulassen durch seinen bloßen Anblick den Jungen von einem Sohn in einen braven, arbeitsfreudigen Menschen.

Das haben der König und die Kinder getan. Und nun liegt es in der Welt herrlich aus. Das ließ sich das Publikum gern gefallen. Es möchte ja schließlich auch einmal in die beste aller Welten gelangen, in der sich sogar die schwarzen Schafe von einem richtigen Mann und etwas Moraltat weiß machen lassen. In dem Satz der Guten und des Dramas trug die vorzügliche Aufführung des Leipziger Alten Theaters, von Peter Stanchina frisch, bunt und naturalistisch inszeniert — denn „Robinson“ ist ja ein historisches Stück und spielt auf dieser und nicht auf einer Märchenwelt — und von Wilhelm Niebling romantisch bebildert, merktlich bei Carl Guth war ein zirkend guter und weiser Dichter, Ernst Gattler war ein noch weiserer und betnabe ebenso zirkender König, Maxine Kleinmeyer war die entzückende Wädhens einer herzerfreuenden Arabischer und Max Nemes wurde mit einer demüternen Berwandlungsgabe aus einem Kumpen zu einem Mann der Tugend. **Wip.**

Preisabgabe. In fast allen deutschen Tageszeitungen erscheinen seit wieder die Angebote der 2 1/2 bis 5 1/2 die Stunden und Anzen, Jung und Alt ihren unerschöpflichen Vorrat an Stoffen. Ganz besondere Beachtung verdient der Hinweis, er besteht auf die Preisermittlung ihrer Stoffe. Es wird schließlich, das der collettieren Stoffe fast heute nicht teurer ist als anderer guter Vorkaufstoffe. Seit dem Jahre 1930 und die Preise für Stoffe fast um nicht weniger als 30 Prozent herabgesetzt wurden. Deshalb kann sich heute jeder, der Stoffe kauft, auf Stoffe fast leisten. Stoffe fast ist niemals ähnlich und im Gleichmaß von anderen Vorkaufstoffen feinsten Qualität nicht zu übersehen.

Ein Name, jedem Raucher vertraut, ist Juno,

die von Millionen anerkannte Josetti-Marke.

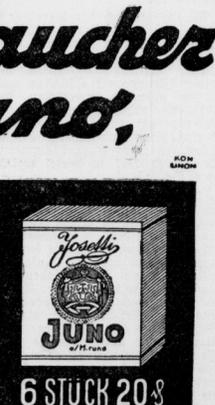
Feinste Tabakmischungen und volles Format bürden für Güte und sichern höchsten Gegenwert.

Eine Zigarette wie

JUNO,

die alle berechtigten Ansprüche voll erfüllt, muß Zugaben in Form von Wertmarken, Gutscheinen und Slickereien ausschließen.

Alle Kenner schätzen die unvergleichliche Juno-Qualität.

Aus Merseburg.

Zwölf und zwölf.

Gebanten zur Tag- und Nachtlage am 23. September.

Wieder einmal ist es nun so weit, daß Tag und Nacht miteinander um die Herrschaft ringen, daß sie sich begeben und einander vorüberwachen. Die aufsteigende, das Feld gewinnende, harte, ruhewolle Winternacht, aus deren Schoß am Sonnenwege das neue Jahr geboren werden soll, an dem von des Sommers Werken müde gewordenen Tag.

Zu den Sonnenzeiten, auf dem höchsten wie dem tiefsten Scheitelpunkt seines Jahreswegs, da verbart das Tagesgestirn stets erst einige Welle auf seinem Stande, ehe es sich zur Umkehr entflieht. Im Sommer, in den lauen Tagen, da will es uns fast scheinen, als wolle die Sonne ihren Zieg recht sehr auskosten, ehe sie den Weg herab antreten müsse. Und im Winter wieder dauert es geraume Zeit, bis ihre Wendung für uns wahrnehmbar wird und uns den kommenden Frühling in ihrem Strahl ein wenig voraussehen läßt. Um die Tag- und Nachtlage aber, da können wir es mit Zeitigkeit bemerken, wie von Tag zu Tag die Helligkeit gegen das nächtliche Dunkel gewinnt oder verliert. Wie schmerzlich haben wir es gerade in diesem frühen Herbst empfunden, wie schnell die sonnigen Tage immer fixer und fixer wurden. Denn ist die Nacht ihnen gleich geworden — und schon morgen wird sie um wenige Minuten nur, aber doch

deutlich spürbar wieder gemachtes sein, und wird täglich, täglich noch mehr an Zeit gewinnen.

Von alters her webt ein geheimnisvoller Atem um diese Zeit, in der der Ablauf aller Dinge in besonders schnellem Fluß zu gehen scheint: Allen vorziehen und verborgenen Künften, allem Zerkerswerk und aller Zauberei alt fe als hold, und Geister und Spukgehaltn reiten da nächstens durch den Sturm. Und beim Gelseniter-Doffmann, dessen Geschichten ja gerade dem verhängnisvollen Gemurmel im Sommerabend am menschlischen Felsen und unvorstellbar unerklärlichen Naturgewalten nachspüren und der uns wohl deshalb gerade, trotz aller amerikanischen Gruselgeschichten und trotz all unserer aufgeklärten Ueberlegenheit noch heute in seinen Bann zu ziehen vermag. Bei ihm erfüllen sich die Schicksale seiner traurigen Gelsen oft gerade in dieser Zeit der Asomnotten. Erüllen sich da, wie sich das Schicksal des welfen Blattes und auch der reifen Frucht erfüllt, die lebt der Sturm von der Juvelen schüttelt.

Zwölf Stunden Tag, zwölf Stunden Nacht. Herbstanfang schreibt man im Kalender.

80 Jahre alt.

Die in der Hirtenstraße 7 wohnhafte Frau Henriette Erbert feiert am heutigen Freitag ihren 80. Geburtstag. Wir wünschen der alten Dame, die sich übrigens noch besser Gesundheit erweist, einen ruhigen und angenehmen Lebensabend. Möge es ihr beschieden sein, auch ihren 85. und später ihren 90. Geburtstag in gleicher Frische zu begehen.

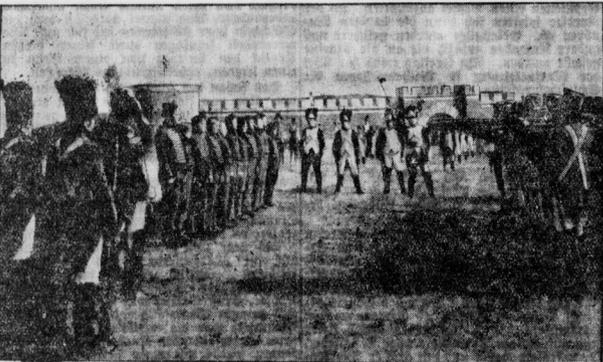
Merseburger Filmschau:

„Die elf Schill'schen Offiziere“.

Erstaufführung im Lichtspielhaus Sonne.

1800! Zwei Jahre hindurch schon liegt Preußen am Boden. Jena, Auerstedt und Saalfeld haben den unglücklichen Krieg 1807 beendet, der Schmachtriede von Tilsit hat das Land gerächt. Bonapartes hartes Regiment und die Willkür seiner Soldaten haben Preußen weiter heim, dumpfe Verzweiflung erzaehnd, aber auch den Aufschwungzeit wider die anhaltenden Aus-

Soldatentum „Morgenrot“ begehren. Aus der Reihe der vielen Einzelbilder, die zusammengefaßt ein Filmwerk von tellener Größe erheben, sei nur noch das erregende Gebet Maria Traubenbergers im schmunzlenden Dorffriedhof für das Gelingen der Straßener Entscheidungsschlacht erwähnt. Die Hauptrollen spielen bei Friedrich Kandler (Kronherr von Traubenberg),



Die Erstbesetzung der Schill'schen Offiziere in Weiel. (Photo: Markt. Film A.G.)

teilen führend, die den Kriegszustand nicht verzeihen lassen. Während sich Preußens gescheitener König, Friedrich Wilhelm III., verabschiedet dem Hofen bringt, sammeln sich ihm um anzuhören und Zuhilfenahme von Tilsit unter dem preussischen Botschaftsminister u. Schill pflichtgetreue Offiziere und Soldaten, bereit, von sich aus die Volkserhebung zu entfachen und die französische Knechtschaft zu beenden. Die Offiziere der Weierlandschützen regieren die Schär, die überall, wo sie gegen den verhassten Feind hervorbricht, Tod und Verderben in seine Reihen schickt. Schill und seine Getreuen fürchten nur Gott, der immer größer werden werden französischen Uebermacht trotzen sie.

Deria Fichte (wasa von Traubenberg), Deins Klingenberg (Kris Traubenberg), Hans Krausenreiter und Zeit Karlax (die beiden Kessen Traubenberg) und um nur einige zu nennen, Ferdinand Herr (Harald von Jüden, Hauptmann bei Schill) in den besten Händen. Alle übrigen Darsteller haben mit Leib und Seele an dem Gelingen des vaterländischen Großfilms mitgearbeitet, der in der heutigen Zeit innerer Jernstehigkeit zur Einigkeit mahnt. F. S.

„Liebestommando“.

Kammerlichtspiele.

Liebestommando — Wer kann es anders geben, als ein entzückendes junges Mädchen. Seit Jahrhunderten sind die männlichen Erbhörlinge der Gräßlichen Familie des Sannaganti Offiziere in überreichlichen Seere. Ihre Widere schänden die Halle der Militärakademie Wien — Neuhof, wo ihre Ausbildung genossen. Da kommt ein Sannaganti und schlägt ans der Art. Er will Musiker werden und soll des Kaisers Hof anzusehen, wie sich das für einen Sannaganti eben gehört. In grenzenloser Liebe zum Militär übernimmt seine Schwester Antonia für ihn die Kadettenrolle. Ihr leuchtlicher Punkt Soldat zu sein, wird Erfüllung. Mit dem Aufnahmefähigen ihres Bruders zieht sie in die Militärakademie ein. Und wie sie dort ihren Mann hebt, und es fertig bringt, fast drei Jahre unentdeckt als echter männlicher Kadett zu gelten, muss man glauben haben. Bis dann — wie könnte es anders sein — ihre weibliche Natur eines Tages doch zum Durchbruch kommt und in Gestalt einer heimlichen Liebe zu dem neuen Vorgesetzten — Gustav Froelich spielt ihn in seiner charmanteren hergagewinnenden Art — die kleine Dolly entdeckt wird. Abgesehen von dem Spiel von Dolly Sanna amnet aber, dass die ganz Frische der Kadettenliebe Selbstverständlich gibt es am Schluß ein alteschliches Paar. Die einbreiteten flotten, neuen Schlagermelodien machen den Film vollkommen sehens- und hörensver.

Stahlhelmer bauen eine Kapelle.

Zu Besuch bei den Merseburger Arbeitsfreiwillingen.

Aufgabe der Kirche ist es, nicht allein das Wort Gottes zu predigen, sondern es auch vorbildlich in die Tat umzusetzen. Und die wertvollste Nächstenliebe ist eins der obersten Gebote. Da ist es das hohe Verdienst des Stillschwerer einsetzenden K r a m m, daß die Kirchenvereine Merseburgs einen freiwilligen Arbeitsdienst eingerichtet haben, dessen Programm zunächst den Bau von zwei Kapellen vorsieht.

Der Bau an der äußersten Peripherie unserer Stadt ist bereits über die Anfangsstadien hinaus gediehen. Wir nahmen dieser Tag Gelegenheit, uns von dem Stand der Arbeiten und der Stimmung im Lager zu überzeugen.

Wenn man kurz hinter der Stedlung Freienfelde die Straße nach Schönan verläßt, gelangt man nach wenigen Minuten am dem Feldweg nach Knapendorf zu der Baustelle. Sie liegt nur wenige Schritte von der Stadtrandabteilung entfernt auf erhöhtem Gelände, das einen herrlichen Rundblick gestattet. 15 Kameraden des „Stahlhelm“ der Ortsgruppe Merseburg, aus allen Berufen zusammengesetzt, arbeiten hier an der Kapelle. Der Bau führer ist ein Arbeiter, unter den anderen sind Schneider, Maurer, ja auch Hausmann zu finden. Die Vergütung für die Dauer der Arbeitszeit unterliegt den Bestimmungen über den freiwilligen Arbeitsdienst.

Je zwei und zwei lösen sich ab im Nachtdienst, um das Material zu bewachen. Der Tagelohn wiederholt sich mit millitärischer Pünktlichkeit. Von Montag bis Freitag wird von 8 bis 6 Uhr, mit halbstündiger Frühstückspause und einstündiger Mittagspause gearbeitet. Sonnabends wird nur von 6 bis 2 Uhr gearbeitet. Die vorgeschrittene Vorbereitungszeit gestattet es den Freiwilligen nicht mehr, an ihrer Arbeitsstelle in der erdichteten Baracke zu überwachern; sie fahren daher jeden Morgen mit dem Stabe hinaus. Präzise hat sich jeder im Brotbeutel selbst mitzubringen, zum Essen fassen werden um die Mittagszeit ein paar Mann abkommandiert, die die wohlgeordnete Köchinnne oder ähnliche militärische Organe aus der benachbarten Handhabung holen. Dort hin müssen sie übrigens öfter, um Wasser zu holen, da an der Baustelle selbst kein Brunnen ist. Das Handwerkzeug ist vom Leutnant selbst mitgeführt, die Werkzeuge gestellt worden, und was nicht vorhanden ist, wird selber zurechtgebesselt.

Die fast bis zu ihrer endgültigen Höhe im Umrisz fertige Kapelle wird aus Ziegeln aufgeführt. Die fertigen

Kameraden selber; sie haben sich dazu eine Holzform konstruiert. Aus dem Ziegelbauen sie dann gewissermaßen die Säulen, die mit Holzverankerung verbunden werden. Diese wird dann nach Art von Betonbauten mit Schläge ausgearbeitet. Die Kapelle wird neben einem Ktiraum auch eine Leichenkammer bergen. An Sonn- und Festtagen



So soll sie den Versammlungen der Gemeinde, an Werktagen aber auch als Unterrichtsraum dienen.

In den nächsten Tagen wird der Bau soweit sein, daß gelernter Zimmerleute das Holzgerüst des Daches aufsetzen können. Und dann ist die erste Arbeit getan: Nichts ist es soll am Sonnabend in acht Tagen stattfinden — und die Freiwilligen freuen sich schon heute darauf. Ueberhaupt haben wir von dem Ton und der Stimmung im Lager einen sehr guten Eindruck mit nach Hause genommen. Alle sind mit Ernst und Eifer bei der Sache; die Arbeit da draußen ist gesund und das Essen schmeckt doppelt so gut, als wenn man den ganzen Tag nichts zu tun hätte. Wer allem ist es wohl auch das Bewußtsein, sich wieder irgendeine mühsel und bräuhcher vorzunehmen, was die Jungen da draußen lebensfroher macht. S. S.

MOST-Schokolade

Verkaufsstelle: Merseburg, Burgstraße 5

Die Qualität unserer Ware

ist die Grundlage unseres Verkaufs-Systems. Wir führen keine sogenannten „Konsumwaren“, sondern jeder Artikel ist in seiner Art eine Spitzenleistung auf Grund fast fünfundsechzigjähriger Erfahrung. Die Besonderheiten unseres Verkaufs-Systems ermöglichen uns, diese Qualitäten zu außergewöhnlichen Preisen abzugeben — und in größter Frische!

MOST-Qualität durch MOST-System!

Unsere Beweise:

Kakao Eigenart	420 g	1 Pfg.	30 Pfg.
Kabinett-Schokol.	1/2 Pfd.	50 Pfg.	
Edelmokka-	100 g	40 Pfg.	
Sahne-	100 g	45 Pfg.	
Mandel-Milch-	100 g	45 Pfg.	
Kabinett-Tafelchen	140 g	1 Mark,	demnach 1/2 Pfd. 90 Pfg.
Kabinett-Mischung	260 g	4 Mark	97 Pfg.
	520 g	2 Mark	97 Pfg.
	130 g	1 Mark	97 Pfg.
Preis v. Wiesbaden	120 g	1 Mark	104 Pfg.
Pralinen-Mischung	240 g	1 Mark	52 Pfg.
Mokketten	120 g	50 Pfg.	52 Pfg.
gefüllte Mokkaohnen			
Händelkugeln	130 g	1 Mark	97 Pfg.
Sahnetrüffel	135 g	1 Mark	93 Pfg.

MOST

Der Reichsverband der deutschen Industrie zum Wirtschaftsprogramm.

Berlin, 22. September. Im Hinblick auf Vortragsarbeiten des Reichsverbandes und Reichsverbandes für allgemeine Wirtschaftspolitik...

besonders vorzüglich sind zur Ergänzung folgende Neben Aufgaben anzusehen: a) die bestmögliche Durchföhrung...

1. Nach der Auffassung der Industrie hat die ganze deutsche Wirtschaft sich zu dem Zweck der Wiederherstellung...

4. Die Industrie muss von der Regierung verlangen, dass insbesondere auch in der Frage der Anleihen...

Wirtschaftsbelebung.

Im Sinne der Vortragsrede hat die Schokoladenfabrik Wilhelm K&S Leipzig...

Die Reichliche Maschinenwerke A.G. in München beabsichtigt...

Die Maschinenwerke A.G. in Magdeburg hat die Gesellschaft...

In den Berliner Waren- und Kaufhäusern sind zum 1. Oktober rund 750 Stellen frei...

Die Reichliche Maschinenwerke A.G. in München beabsichtigt...

Die Maschinenwerke A.G. in Magdeburg hat die Gesellschaft...

Die A.G. Brinmann Zigarettenfabriken A.G., Bremen, beabsichtigt...

Die Reichliche Maschinenwerke A.G. in München beabsichtigt...

Streit.

Die Reichliche Maschinenwerke A.G. zum Leipzig ist am Donnerstag...

Bei dem Verkauf der 3. S. Farbenindustrie sind, wie schon nicht selten...

Berliner Börse

Table with columns for Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, and Verkehrs-Aktien.

Sabenzinsen 1 Prozent niedriger

Berlin, 22. Sept. Donnerstagsvormittag fand eine Sitzung der Scheckeinnehmer...

Freudlich.

Verlin, 23. Sept. Die Verträge zur rubra Anleihe...

Zugleich fällige Guthaben in provisionsfreier Rechnung 1 Prozent; Zugleich fällige Guthaben in provisionspflichtiger Rechnung 1 1/2 Prozent...

Stale-Milcherei A.-G. Könnern.

Die für Donnerstag anberaumte diesjährige ordentliche Generalversammlung der Stale-Milcherei A.-G. Könnern...

Einlagenwachs der preussischen Sparkassen.

Das Ergebnis der Sparvereinsbewegung bei den preussischen Sparkassen im August 1932 ist besonders beachtenswert...

Leichter Börse vom 22. September

Table listing various stocks and their prices, including Mansfeld, Bergb., Nordfisch, Wollf, etc.

Goldplandirekte, wertbest. Anleihen

Table listing gold certificates and interest-bearing securities with columns for title and price.

Berliner Produktionsbörsen vom 22. September

Table listing Berlin production exchange prices for various goods like flour, oil, etc.

Berlin, 23. Sept. Elektrolieferer

Table listing electrical suppliers and their prices.

Verkehrs-Aktien

Table listing transportation stocks like Deutsche Reichsbahn, etc.

Table listing various stocks and their prices, including Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, etc.

Waffenliste + bedeutet über - unter Null

Table listing various stocks and their prices, including Waffenliste, etc.

Waffenliste + bedeutet über - unter Null

Table listing various stocks and their prices, including Waffenliste, etc.



Museler-Heimat

Durch einen Irrtum in den Tod.

Die vermiste Geliebte.

Zensuren. Ein tragisches Ende nahm ein geringfügiger Streit, der sich am Dienstag nachmittags zwischen den Eheleuten Hoffmann in der Gartenstraße entwickelte. Zwei Straßensmuffanten spielten vor dem Hause auf und bekamen eine Kleinigkeit. Als die Muffler wieder fort waren, bemerkten die alten Leute ihrer Geliebten. Sie vermuteten, daß sie von den Mufflern gestohlen sei und gerieten deshalb in Streit. In dessen Verlauf ging der 86jährige G., der vor kurzem erst die diamantene Hochzeit feierte, in den Hausflur und hängte sich an der Flurgedröhre auf. Inzwischen hatte man auch die beiden Muffler gefunden und sie wurden auf der Poststraße durchsucht, allerdings ergebnislos. Eine spätere Durchsuchung der Wohnung G.s förderte die vermiste Geliebte aus einer Hofe zutage. Der Irrtum forderte dem alten Mann das Leben.

Ein falscher Kandidat zieht Strafen ein

Hensbun. An den Lauffer Teichen in der Dübener Heide, wohin viele qualifizierte Reisiger und auch Berliner mit ihren Kraftwagen zum Baden zu fahren pflegten, erklimmt unlängst ein Mann in Landjägeruniform den Teichen verboden sei, mit einer Geldstrafe. Er zog den Betrag sofort ein und quittierte darüber. Es stellte sich heraus, daß der Mann ein Schwindler war; er blieb bisher unermittelt.

Vom Auto erlöst.

Hoffsch. In einer verhängnisvollen Stelle ereignete sich bereits zum dritten Mal ein schwerer Autounfall. Als der Unmütig Gottlieb Krüger mit einem Kraftwagen, das er am Ringel führte, zum sogenannten „Beldor“ ins Dorf hineinfahren wollte, begegnete ihm ein Auto. Beim Überholen des Geschirres, das bereits in die Einfahrt einbog, erlief das Auto den alten Mann, rief ihn zu Boden und schloß sich zum einige Meter mit ihm. Krüger trug schwere Schwebverletzungen davon und wurde sofort dem Reichel Krankenhaus übergeben, wo er kurze Zeit nach Einlieferung seinen schweren Verletzungen erlief. Das Auto rief weiter noch eine Brücke um und landete dann im Strohkengraben.

Geldstranknader.

Men. In der Hofbahnstraße von Naumann. unmittelbar an der Elbe gelegen, hängen Einbrecher auf einer Leiter in die Kaminöffnungen ein und verüben, mit sog. Knabbern die Geldkassette aufzubrechen, was ihnen jedoch nicht ganz gelang; scheinbar ist ihnen die Arbeit doch zu lauer geworden. Die Polizei verfolgt eine bestimmte Spur.

Schmiergelder beim Bau des Bebelhofes.

Enthüllungen eines Architekten.

Braunschweig. Um den Beziehungen des früheren braunschweigischen Finanzministers, des sozialdemokratischen Konstablers, meien Dr. Jäger zu der Gemeindefinanzabteilung des Bauamtes in Braunschweig auf die Spur zu kommen, die den inzwischen in Konstanz gerateten Bebelhof baute, der fast 5 Millionen Mark kostete, wurde ein Untersuchungsamtshaus eingeleitet. Die Verhandlungen brachten bedeutende Enthüllungen.

Ein Architekt, der für den Bau des Bebelhofes rund 8,7 Millionen Mark erhalten hat, wurde als Zeuge über die Frage vernommen, ob er im Jahre 1929 oder 1930 an den Geschäftsführer der Deutschen Wohnungsbau-Gesellschaft in Hamburg 20.000 Mark gezahlt habe. Der Architekt verweigerte zunächst die Auskunft, worauf sich der Gerichtshof zurückzog. Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen wurde der Architekt in eine Ordnungsbüro von 100 Mark genommen um zur Erzeugung der Kosten für die Unterbrechung der Verhandlungen verpflichtet. Außerdem wurde sofortige Haft auf die Dauer von sechs Monaten bis zur Zeugnisauslage angeordnet.

Der Architekt hatte dann über im Verlaufe der Verhandlungen aus und bestätigte, daß die Summe gewissermaßen als Provision gezahlt worden sei.

Weiter ergab sich, daß erhebliche Beträge an eine Hamburger Firma gezahlt wurden, weil sie einen von den Architekten erhalten hat. Es handelte sich um fast 8 Millionen Mark, die von einer Braunschweiger Firma bezogen werden mußten. Die Entschädigung betrug etwa 9000 Mark. Ein anderer Zeuge erklärte, Ab-

findungen seien auch an andere Firmen gezahlt worden, an Privat jedoch nicht. Auf die Frage, ob solche Schmiergelder in Braunschweig allgemein üblich seien, erklärte ein Zeuge „ja, ja, ja“. Er nannte diese Gelder jedoch Provisions. Für die Bauentwürfe wurden einem Architekten 130.000 Mark gezahlt.

2,1 Millionen Fehlbetrag im Etat.

Erfurt. In der am Freitag stattfindenden Beräumung der Stadtratsordnen kommt der Haushaltsplan für 1932 zur Verhandlung. Trotz aller Bemühungen ist es dem Magistrat unmöglich gewesen, das Koch im Etat zu beilegen. Trotz Steuererhöhungen und harter Abträge auf der Ausgabe Seite verbleibt ein Fehlbetrag von noch 2,1 Millionen. Nach den Erfahrungen des Magistrats ist die Stadt nicht mehr in der Lage, die finanziellen Anforderungen der Bürgerschaft zu erfüllen. Dem Stadtrat wird daher empfohlen, den durch eigene Maßnahmen nicht zu beilegenden Fehlbetrag von 2.100.000 Mark als „noch zu erwerbenden Zuschuß aus Reichs- und Staatsmitteln“ einzustellen.

Bürgermeister Bode nicht bestigt.

Stümmern. Die Wahl des angeblich neutralen, durch seine frühere Sympathie mit den Kommunisten aber erheblich politisch vorbelasteten Beigeordneten Viktor Bode zum Bürgermeister ist mit Zustimmung des Bezirksausschusses nicht bestätigt worden.

agiere. Wochenlang bewachte man Tag und Nacht sein Haus; indes er rührte sich nicht aus dem Bau. Kaum waren die Posten zurückgelassen, da erhielten die Mitglieder seiner Bande ein Signal, und von neuem knallten ihre Gewehre. Alle Mitglieder waren mit besonders konstruierten aufeinanderlegbaren Rüstungen ausgerüstet, die sie in einer tiefen Pfütze verbergen konnten.

Die Behörden beantragten sogleich einen geschickten Berliner Kriminalkommissar Dänsler mit der Verfolgung der Angelegenheit. Der Beamte machte sich Anfang Mai als Rennfahrer, der sich von einem früheren vertrauten erlöser, in der Gestalt eines ganz allmählich gelang es ihm, sich mit Stümmern anzufreunden, der ihn wiederholt auf seinem Motorrad mitnahm und ihm schließlich Brüderhändel anbot. Auch Trophäen von seinen Jagdpartien schenkte er ihm. Immer vertrautlicher wurde der alte Wälder, sprachte mit seiner Schickstunt und rühmte sich, wie er die Beamten seit wamazin Jahren an der Nase herumführe. Aber die Beamten wühlten auch; jeder, der ihm vor die Nichte komme, müsse ins Gras beißen. Eines Tages ließ Stümmern Dänsler zu einem Raubgang ins Grottenortler Revier ein, Dänsler ließ nunmehr das Gebiet von zahlreichen Rüstern und Gewandern umstellen. Als Stümmern aus einer Schlinge heraustrat, riefen ihn die Beamten an: „Fortkoffel, Hände hoch!“ Sofort sah er sein Gewehr aus der Tasche, aber die Beamten waren schneller. Stümmern

Die Hippmannsche Wildererbande vor Gericht.

Nur noch drei Angeklagte. — Mehr als 20 Wilderer und 30 Schloß haben sich freigesprochen.

Chemnitz. Mitglieder einer Wildererbande, die ungefähr 26 Mann stark, seit 20 Jahren das Erzgebirge auf der böhmischen Seite und auf der sächsischen Seite überzogen und ihre Streifen bis dicht vor die Tore von Chemnitz ausdehnte, ohne daß es in dieser langen Zeit gelang, der Verbrecher habschaft zu werden, stehen jetzt vor dem Kreisgericht in Biele, um sich zu verantworten. Es handelt sich um die Hippmannsche Wildererbande. Der Führer Hubert Hippmann ist seiner Zeit, als man ihn endlich bei einer nächtlichen Fahrt im Walde stellen konnte, von den Forstbeamten erloschen worden. Nur drei Wilderer, sein Bruder Alois Hippmann sowie die Brüder Edmund und Franz Hippmann, sämtlich aus Weinert, konnten angeklagt werden. Alle anderen mußte man aus Mangel an Beweisen außer Verfolgung stellen.

Hubert Hippmann hat sich freiwillig gemittelt, daß die Daten, die er in zwei Jahrzehnten gesammelt, nach Tausenden die Wälder rund Hunderten, die Nische über 100 zählen. Hippmann mochte auf der sächsischen Seite; aber die Arbeit ist zu lauer geworden. Bald war er im sächsischen, bald im böhmischen Erz-

bruch, von mehreren Schüssen getroffen, sterbend zu kommen.

Damals wurden 14 Mitglieder der Bande und 30 Schloß verhaftet; aber es war nicht möglich, genügend Beweise gegen sie auszumangeln. Nur die drei genannten Angeklagten wurden in Haft gehalten und stehen nun vor Gericht, wo sie ihre Schuld hartnäckig leugnen.

Die Sache mußte auf unbestimmte Zeit vertagt werden, um neue Zeugen herauszufinden.

Der Betriebsrat hebt zum Streit und wird entlassen.

Gosha. Wie das Reichsbahn-Ausschereungsamt Gosha mitteilt, ist der Vorhänge des Betriebsrates, das kommunisistische Stadtratsmitglied Weiser, fristlos entlassen worden. Er hat keine Pflicht als Betriebsratsvorsitzender in einer Verammlung zu leisten, indem er die Weisungen aus einem Protestbrief gegen die Maßnahmen der Reichsregierung aufgefördert hatte. Dieser Aufforderung war ein halbtägiger Protestbrief gefolgt.

Brüdenjüngung am Stauee.

Lobenstein. Um Rahmen einer Pionierübung werden durch eine Abteilung des 4. preuß. Pionier-Bataillons aus Wandenburg am 28. und 29. September die beiden mächtigen Brüden über die Staue bei Gottliebshaus und Neumark getrennt. Beide Brüden verlaufen in einer Verfallung parallel. Neben der alten Brücke bei Gottliebshaus ist eine neue Brücke aus Stahl entstanden, die in luftiger Höhe, auf drei mächtigen Stützpunkten ruhend, die Ufer des Staues im Zuge der Staatsstraße Stauefeld-Lobenstein-Stritzberg verbindet.

Der Sprung von der Zuefelsbrücke.

Thale. Ein junger Schloßer von hier hatte einen Streifzug über eine Wäde. Hatte wegen groben Unfalls erhalten, weil er mit anderen jungen Erwerbslosen im Hofe, an der Zuefelsbrücke, Springen in die Wäde vorhatte. Die Strafbüße beträgt an der Stelle 14 Meter. In vielen Fällen sollen Gelbplenden für einen solchen Sprung gegeben worden sein. In der Gerichtsverhandlung erklärte der Angeklagte, daß ihm nicht bewußt gewesen sei, daß er groben Unfalls begehe. Auch will er nicht um Geld gebeten haben. Das konnte ihm auch nicht nachgewiesen werden. Das Gericht sah eine strafbare Handlung als nicht gegeben an und sprach den jungen Mann frei.

84jährige Zwillingsschwester.

Zeis. Am Dienstag konnten die Zwillingsschwester Frau Alberte Peter in Zeis und Frau Annie Kanne in Heichen ihren 84. Geburtstag feiern.

Leichenfund im Walde.

Thale. Fischhuter fanden im Sara bei Verberg im Walde eine bereits stark in Verwesung überangegangene Leiche auf. Die es sich herausstellte, handelt es sich um den leich 22. Juni verstorbenen Bekehrter Wilhelm Kötter aus Berlin. Die Todesursache liegt noch nicht fest.

Für Kinder in Karlee Hag

Dine Manbergs Lehriahre

8. Fortsetzung

Roman von Agnes Harder (Raßbrand verboten.)

Allmählich lenkte Dine das Gespräch in leichtere Bahnen. Sie hatte die Vorhänge zurückgezogen. Der helle Wintertag lag in das wichtige Zimmer.

„Sieh, der erste Schnee. Im nächsten Jahr greift dein Kindchen schon nach den Fäden.“ Die helen gar, sehr weich und noch sehr verträglich hernieder. Und in ihren Zügen hin- und her, erzählte Dine ganz leise das Märchen von der Frau Holle, von dem Brot, das aus dem Eisen gewonnen wird, von den Haseln, die haben, daß man sie schüttelt, und von der guten kleinen Goldmeyer, über die der Dämon zu freudig sein Ritterlied, als sie wieder durch das Tor trat. Dine sah still in den Winter hinein. Ein verträgliches Rädeln erklang in ihrem Gefächeln, das so verträglich aus- sah. Dann schloß sie ein.

„Sie ging Dine aus dem Zimmer und verließ das Haus. Als, um das Märchen vom Frauengeld, der konnte es zu Ende erzählen?“

Als sie die Treppe im Warenhaus erklomm, die zur waren Kaufstube wurde, drängten sich die jungen Mädchen an ihr vorbei, hürte auch Ella Schuster vorbei. Sie trug eine grüne Jacke, die „fast“ wie frisch ab, in ihren Augen weiteten sich, und ein Mädchen, das noch handbreit kleiner war als das ihrer „Kollektinnen“, wie die Mädchen untereinander sagten. Sie grüßte vollständig gleichgültig, denn das Geite mit Winters Fräulein machte sie ein für allemal nicht mit, wo sie doch ganz dasselbe war. Troßen fand Minna Kubat schon hinter dem Vordach und setzte noch einmal mit dem Federblei über ihren und Dines Flüg. Die Türen unten wurden alle ge-

öffnet werden. Die wartenden Menschen drängten dagegen. Kinder und Mütter fielen in erster Reihe mit ersten Geschreien wie vor einem Angriff. Ein immer steigendes Brausen drang von den Treppen her. Dann waren sie da. Anfangs hob sich das Gemasche „wie Füllung in einem Burdarm“, wie Minna Kubat logte, die seit dem Sommer die launischsten Vergleiche bevorzugte. Dann loderte sich die Masse. Der Handel begann. Der Handel der kleinen Leute, die gerade dieses Warenhaus des guten Geschmacks, das von dem besseren Publikum bevorzugt wurde, zu Wohlwollen förmlich überließen, vorant schloßte billige Artikel Rückwärts nehmen. Und dann hatte Dine keine Zeit mehr an Billi zu denken. Um sieben Uhr, als alles leer war und der Stand wie Nebel über einer Wäde in der Luft stand, war es über, und nicht, wenn wurde sie zu Fräulein von Dänsen in die Kommode beifell.

„Wir fahren zusammen nach Hause. Ich pendlere ein Auto. Und dann laden wir sie freudlich auf unserer gemeinsamen Wohnstube ein, Großhain und ich. Aufstapeln im Wert von einer Mark getannt, Abgabe verlesen. Es gibt heißen Punsch und kalten Jambis, einen Ziegenbrot und das Weinbrot, das den Kindern, Großhain, ist glänzend. Natürlich wird es ohne eine Anwesenheit für Junggefallen, ein Glas, Matrone aus Kofelbus. Aber Sie werden leben, es schmeckt.“

Dünies Kapiel.

Wie Jahre waren vergangen, seit Dine Manberg neben Fräulein von Dänsen und ihren alten Dänsen unter dem Schilddarm gesehen hatte, und manches hatte sich in dieser

Zeit verändert. Dine natürlich sie selbst. Sie war nun vierundzwanzig Jahre alt, und ihre Schwärze hatte sich vertieft, und sie trug einen anderen Haarschnitt als man es sich vielleicht von dem leben, knochenlosen Mädchen gemah, das neuen Wäns im Sprunggarten die Büden genommen. Die blauen Augen hatten das Strahlende behalten, und das Hächeln des Lebens Wunder besonders noch heute so, daß Großhain einmal zu seiner Freundin geäußert hatte, das Haus begehre die größte Verwunderung, wenn es Fräulein Manbergs jahre, jahre in der Spielwarenabteilung lasse. Die Dünies, um die es sich handelte, lohnten dieses Wunder von Lebenswürdigkeit nicht. Sie mußte die teuersten Pelze verkaufen oder Schmutz oder silberne Zeckervore. Das Ganze würde dann einen unerhörten Aufschwung nehmen. Aber Fräulein von Dänsen verneinte. Sie hatte Dine den Wäns geschworen, ihre Pension mehr in den Vordergrund zu stellen. Doch wie vor war sie zufrieden mit ihrer Leinwand aus Purpur und ihrem kleinen Publikum, und vielleicht hatte die Dänsen recht, wenn sie antwortete: „Sie betrachten die Sache als Dänsman, Großhain, sehen Sie aber Dine nicht als Mutterwagen aus, mit den ganz infamen Mäntelchen, die wir Frauen auch gelegentlich mit dem größten Vergnügen ausstrahlen möchten, dann werden Sie finden, daß Dine viel besser zu Kindern paßt, als zu dieser Ella Schuster.“ Verzeihen Sie, sie mit dieser Ella Schuster, die den von Dänsen angeordneten Bes gegangen ist und neulich den ersten Beweis wegen ihres stillen Veraltens bekommen hat. Beim dritten Monat sie veramtlich. Kein, einen Ledoosel werden wir aus meiner jungen Freundin nie machen.“

Und Dine blieb, wo sie war. Aber sie wurde „Hänsdänsman. Jetzt hätte sie sich fast eine Schwärze einziehen können wie Fräulein von Dänsen, denn der kleine Grundfond von sechs-tausend Mark, der nie angegriffen war, hatte sich verdoppelt. Eins der Zeichen aus der Winterlebenszeit ihres Vaters hatte gewon-

nen, und sie hatte den Erlös, mit Doff geteilt. Die Mutter hatte sie ausgeteilt, als sie auch für einen Teil der Arbeit, wie sie die Mutter, wenn sie bei ihren Neffen die Hauptlast befristete. Sie war mit Herrn Friedrich ebenbürtig, wie mit ihrem ersten Mann. Vielleicht behandelte sie ihn etwas vornehmer.

„Unangenehmlich Mark haben wir im ganzen erworben? Nein, behaltet das Geld. Ich bin in der Hof, das ist für euch eine der Arbeit ist. Aber das ist gerade davon nicht, fünf-hundert Mark hätte ich im Augenblick gebraucht. Schippe hat den Kopf so leicht verkauft. Waldemar kam gestern aus dem veramtlich von der Bank. Da möchte ich ihn nicht gerade um Geld bitten, sonst fände er mondbig auf dem Gedanken, dem Sommer in Friedrichshaus zu verbringen. Ich möchte aber gern nach Dänsen. Ich habe mich gestern beim Nennen einfach verwehrt.“

Sie kam nie nach der Wälderstraße. Sie hatte Ehen vor Dänsen Schuster.

„Solche Leute sind so indolent. Und dann — die ganze Dänsdänsman. Mache, daß du dich in der Hof, das ist für euch eine der Arbeit ist. Aber das ist gerade davon nicht, fünf-hundert Mark hätte ich im Augenblick gebraucht. Schippe hat den Kopf so leicht verkauft. Waldemar kam gestern aus dem veramtlich von der Bank. Da möchte ich ihn nicht gerade um Geld bitten, sonst fände er mondbig auf dem Gedanken, dem Sommer in Friedrichshaus zu verbringen. Ich möchte aber gern nach Dänsen. Ich habe mich gestern beim Nennen einfach verwehrt.“

„Sie kam nie nach der Wälderstraße. Sie hatte Ehen vor Dänsen Schuster.“

„Solche Leute sind so indolent. Und dann — die ganze Dänsdänsman. Mache, daß du dich in der Hof, das ist für euch eine der Arbeit ist. Aber das ist gerade davon nicht, fünf-hundert Mark hätte ich im Augenblick gebraucht. Schippe hat den Kopf so leicht verkauft. Waldemar kam gestern aus dem veramtlich von der Bank. Da möchte ich ihn nicht gerade um Geld bitten, sonst fände er mondbig auf dem Gedanken, dem Sommer in Friedrichshaus zu verbringen. Ich möchte aber gern nach Dänsen. Ich habe mich gestern beim Nennen einfach verwehrt.“

Turnen Sport Spiel

Spornnachrichten des „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt) / / Freitag, den 23. September 1932

Handballkampf Deutschland gegen Oesterreich.

Dem Oesterreichischen Handball-Berband wurde nach dem am 28. August in Weiskirchen von Deutschland mit 10:1 gewonnenen letzten Länderkampf nun für diesen Herbst ein weiteres Länderspiel als Neuvand angefaßt. Das Spiel sollte in Wien stattfinden. Bisher hatten sich Schwierigkeiten bei der Festlegung des Termins ergeben, doch steht jetzt mit ziemlicher Sicherheit fest, daß der Kampf am 16. Oktober in der Donauinsel zum Austrag gelangt.

Zehnten Weltmeisterschaft der Profis.

Der Donnerstag brachte bereits die Vorentscheidung in der Einzelmeisterschaft. In die Gruppe der Sieger, in der jeder gegen jeden um den 1.—4. Platz gekämpft wird, gelangten erwartungsgemäß Tilsen, Käßlein, Albert Busse und Martin Waa. Die andere Gruppe, die ebenfalls fest gegen jeden um den 5.—8. Platz zu spielen hat, besteht aus Kallisch, Harnes, Kamillon und Weiskirchen. Von den Spielen am Donnerstag fand nachmittags zum deutlichen Meistern Hans Wäßlein und dem jungen Amerikaner Bruce Barnes die meiste Beachtung. Barnes, der von seinem Schiedsrichter Tilsen schiedsrichtert wurde, gewann zwar den ersten Satz mit 6:4, hatte dabei aber bereits sehr gutes Pulver verschossen, so daß Hans Wäßlein, der die Nabe selbst war, schließlich seine alte große Müll hatte, die Amerikaner mit 4:6, 6:1, 6:2, 6:0 auszuscheiden. Derbes Zehnten ist ihm im Kampf zwischen Tilsen und Kamillon, in dem der in großer Form befindliche Wäßlein mit 6:2, 6:6, 6:4 über den Franzosen die Oberhand behielt.

Berliner Reitturnier.

Der Reichsverband für Kunst und Förderung deutschen Reitsports veranstaltet sein traditionelles internationales Berliner Reitturnier in der Zeit vom 27. Januar bis 5. Februar in der Messehalle am Kaiserdom. Das Turnier ist eine von den größten Sport- und Reizveranstaltungen.

Hohe Gäste in Karlsdorf.

Gelegenlich der Entschreibung des Hindenburg-Tagungsraums, das neben dem Haupt-Hindenburgrennen einen Nebentagungsraum am kommenden Sonntag bedeutet, host der Verein für Hindenburgrennen auf das persönliche Ersuchen des Reichsverbandes. Es steht jedoch noch nicht fest, ob die anderweitigen Dispositionen des Reichsverbandes seinen Besuch zulassen. Dagegen wird Reichsverbandesmitglied Dr. Schneider dem freireitenden Meister im Reitsportverband, der von ihm den Ehrenpreis persönlich überreicht.

Hunderennen im Sportpalast.

Einige der besten deutschen Hunderennen werden sich bei der großen Hunderennenveranstaltung, die der Gau Berlin des Bundes Deutscher Hundeliebhaber am 29. September im Berliner Sportpalast durchführt, im Etappenrennen. Für den Hunderennenwettbewerb werden der beste Weibler Hund, dessen seine Landeute Gänge und Gock gemeldet.

Sportausgaben für Sonnabend, 24. September.

Druckerei: 1. Anna; 2. Bismarck; 3. Preisträger; 4. Cornelia; 5. Helden; 6. Helden; 7. Helden; 8. Helden; 9. Helden; 10. Helden; 11. Helden; 12. Helden; 13. Helden; 14. Helden; 15. Helden; 16. Helden; 17. Helden; 18. Helden; 19. Helden; 20. Helden; 21. Helden; 22. Helden; 23. Helden; 24. Helden; 25. Helden; 26. Helden; 27. Helden; 28. Helden; 29. Helden; 30. Helden; 31. Helden; 32. Helden; 33. Helden; 34. Helden; 35. Helden; 36. Helden; 37. Helden; 38. Helden; 39. Helden; 40. Helden; 41. Helden; 42. Helden; 43. Helden; 44. Helden; 45. Helden; 46. Helden; 47. Helden; 48. Helden; 49. Helden; 50. Helden; 51. Helden; 52. Helden; 53. Helden; 54. Helden; 55. Helden; 56. Helden; 57. Helden; 58. Helden; 59. Helden; 60. Helden; 61. Helden; 62. Helden; 63. Helden; 64. Helden; 65. Helden; 66. Helden; 67. Helden; 68. Helden; 69. Helden; 70. Helden; 71. Helden; 72. Helden; 73. Helden; 74. Helden; 75. Helden; 76. Helden; 77. Helden; 78. Helden; 79. Helden; 80. Helden; 81. Helden; 82. Helden; 83. Helden; 84. Helden; 85. Helden; 86. Helden; 87. Helden; 88. Helden; 89. Helden; 90. Helden; 91. Helden; 92. Helden; 93. Helden; 94. Helden; 95. Helden; 96. Helden; 97. Helden; 98. Helden; 99. Helden; 100. Helden; 101. Helden; 102. Helden; 103. Helden; 104. Helden; 105. Helden; 106. Helden; 107. Helden; 108. Helden; 109. Helden; 110. Helden; 111. Helden; 112. Helden; 113. Helden; 114. Helden; 115. Helden; 116. Helden; 117. Helden; 118. Helden; 119. Helden; 120. Helden; 121. Helden; 122. Helden; 123. Helden; 124. Helden; 125. Helden; 126. Helden; 127. Helden; 128. Helden; 129. Helden; 130. Helden; 131. Helden; 132. Helden; 133. Helden; 134. Helden; 135. Helden; 136. Helden; 137. Helden; 138. Helden; 139. Helden; 140. Helden; 141. Helden; 142. Helden; 143. Helden; 144. Helden; 145. Helden; 146. Helden; 147. Helden; 148. Helden; 149. Helden; 150. Helden; 151. Helden; 152. Helden; 153. Helden; 154. Helden; 155. Helden; 156. Helden; 157. Helden; 158. Helden; 159. Helden; 160. Helden; 161. Helden; 162. Helden; 163. Helden; 164. Helden; 165. Helden; 166. Helden; 167. Helden; 168. Helden; 169. Helden; 170. Helden; 171. Helden; 172. Helden; 173. Helden; 174. Helden; 175. Helden; 176. Helden; 177. Helden; 178. Helden; 179. Helden; 180. Helden; 181. Helden; 182. Helden; 183. Helden; 184. Helden; 185. Helden; 186. Helden; 187. Helden; 188. Helden; 189. Helden; 190. Helden; 191. Helden; 192. Helden; 193. Helden; 194. Helden; 195. Helden; 196. Helden; 197. Helden; 198. Helden; 199. Helden; 200. Helden; 201. Helden; 202. Helden; 203. Helden; 204. Helden; 205. Helden; 206. Helden; 207. Helden; 208. Helden; 209. Helden; 210. Helden; 211. Helden; 212. Helden; 213. Helden; 214. Helden; 215. Helden; 216. Helden; 217. Helden; 218. Helden; 219. Helden; 220. Helden; 221. Helden; 222. Helden; 223. Helden; 224. Helden; 225. Helden; 226. Helden; 227. Helden; 228. Helden; 229. Helden; 230. Helden; 231. Helden; 232. Helden; 233. Helden; 234. Helden; 235. Helden; 236. Helden; 237. Helden; 238. Helden; 239. Helden; 240. Helden; 241. Helden; 242. Helden; 243. Helden; 244. Helden; 245. Helden; 246. Helden; 247. Helden; 248. Helden; 249. Helden; 250. Helden; 251. Helden; 252. Helden; 253. Helden; 254. Helden; 255. Helden; 256. Helden; 257. Helden; 258. Helden; 259. Helden; 260. Helden; 261. Helden; 262. Helden; 263. Helden; 264. Helden; 265. Helden; 266. Helden; 267. Helden; 268. Helden; 269. Helden; 270. Helden; 271. Helden; 272. Helden; 273. Helden; 274. Helden; 275. Helden; 276. Helden; 277. Helden; 278. Helden; 279. Helden; 280. Helden; 281. Helden; 282. Helden; 283. Helden; 284. Helden; 285. Helden; 286. Helden; 287. Helden; 288. Helden; 289. Helden; 290. Helden; 291. Helden; 292. Helden; 293. Helden; 294. Helden; 295. Helden; 296. Helden; 297. Helden; 298. Helden; 299. Helden; 300. Helden; 301. Helden; 302. Helden; 303. Helden; 304. Helden; 305. Helden; 306. Helden; 307. Helden; 308. Helden; 309. Helden; 310. Helden; 311. Helden; 312. Helden; 313. Helden; 314. Helden; 315. Helden; 316. Helden; 317. Helden; 318. Helden; 319. Helden; 320. Helden; 321. Helden; 322. Helden; 323. Helden; 324. Helden; 325. Helden; 326. Helden; 327. Helden; 328. Helden; 329. Helden; 330. Helden; 331. Helden; 332. Helden; 333. Helden; 334. Helden; 335. Helden; 336. Helden; 337. Helden; 338. Helden; 339. Helden; 340. Helden; 341. Helden; 342. Helden; 343. Helden; 344. Helden; 345. Helden; 346. Helden; 347. Helden; 348. Helden; 349. Helden; 350. Helden; 351. Helden; 352. Helden; 353. Helden; 354. Helden; 355. Helden; 356. Helden; 357. Helden; 358. Helden; 359. Helden; 360. Helden; 361. Helden; 362. Helden; 363. Helden; 364. Helden; 365. Helden; 366. Helden; 367. Helden; 368. Helden; 369. Helden; 370. Helden; 371. Helden; 372. Helden; 373. Helden; 374. Helden; 375. Helden; 376. Helden; 377. Helden; 378. Helden; 379. Helden; 380. Helden; 381. Helden; 382. Helden; 383. Helden; 384. Helden; 385. Helden; 386. Helden; 387. Helden; 388. Helden; 389. Helden; 390. Helden; 391. Helden; 392. Helden; 393. Helden; 394. Helden; 395. Helden; 396. Helden; 397. Helden; 398. Helden; 399. Helden; 400. Helden; 401. Helden; 402. Helden; 403. Helden; 404. Helden; 405. Helden; 406. Helden; 407. Helden; 408. Helden; 409. Helden; 410. Helden; 411. Helden; 412. Helden; 413. Helden; 414. Helden; 415. Helden; 416. Helden; 417. Helden; 418. Helden; 419. Helden; 420. Helden; 421. Helden; 422. Helden; 423. Helden; 424. Helden; 425. Helden; 426. Helden; 427. Helden; 428. Helden; 429. Helden; 430. Helden; 431. Helden; 432. Helden; 433. Helden; 434. Helden; 435. Helden; 436. Helden; 437. Helden; 438. Helden; 439. Helden; 440. Helden; 441. Helden; 442. Helden; 443. Helden; 444. Helden; 445. Helden; 446. Helden; 447. Helden; 448. Helden; 449. Helden; 450. Helden; 451. Helden; 452. Helden; 453. Helden; 454. Helden; 455. Helden; 456. Helden; 457. Helden; 458. Helden; 459. Helden; 460. Helden; 461. Helden; 462. Helden; 463. Helden; 464. Helden; 465. Helden; 466. Helden; 467. Helden; 468. Helden; 469. Helden; 470. Helden; 471. Helden; 472. Helden; 473. Helden; 474. Helden; 475. Helden; 476. Helden; 477. Helden; 478. Helden; 479. Helden; 480. Helden; 481. Helden; 482. Helden; 483. Helden; 484. Helden; 485. Helden; 486. Helden; 487. Helden; 488. Helden; 489. Helden; 490. Helden; 491. Helden; 492. Helden; 493. Helden; 494. Helden; 495. Helden; 496. Helden; 497. Helden; 498. Helden; 499. Helden; 500. Helden; 501. Helden; 502. Helden; 503. Helden; 504. Helden; 505. Helden; 506. Helden; 507. Helden; 508. Helden; 509. Helden; 510. Helden; 511. Helden; 512. Helden; 513. Helden; 514. Helden; 515. Helden; 516. Helden; 517. Helden; 518. Helden; 519. Helden; 520. Helden; 521. Helden; 522. Helden; 523. Helden; 524. Helden; 525. Helden; 526. Helden; 527. Helden; 528. Helden; 529. Helden; 530. Helden; 531. Helden; 532. Helden; 533. Helden; 534. Helden; 535. Helden; 536. Helden; 537. Helden; 538. Helden; 539. Helden; 540. Helden; 541. Helden; 542. Helden; 543. Helden; 544. Helden; 545. Helden; 546. Helden; 547. Helden; 548. Helden; 549. Helden; 550. Helden; 551. Helden; 552. Helden; 553. Helden; 554. Helden; 555. Helden; 556. Helden; 557. Helden; 558. Helden; 559. Helden; 560. Helden; 561. Helden; 562. Helden; 563. Helden; 564. Helden; 565. Helden; 566. Helden; 567. Helden; 568. Helden; 569. Helden; 570. Helden; 571. Helden; 572. Helden; 573. Helden; 574. Helden; 575. Helden; 576. Helden; 577. Helden; 578. Helden; 579. Helden; 580. Helden; 581. Helden; 582. Helden; 583. Helden; 584. Helden; 585. Helden; 586. Helden; 587. Helden; 588. Helden; 589. Helden; 590. Helden; 591. Helden; 592. Helden; 593. Helden; 594. Helden; 595. Helden; 596. Helden; 597. Helden; 598. Helden; 599. Helden; 600. Helden; 601. Helden; 602. Helden; 603. Helden; 604. Helden; 605. Helden; 606. Helden; 607. Helden; 608. Helden; 609. Helden; 610. Helden; 611. Helden; 612. Helden; 613. Helden; 614. Helden; 615. Helden; 616. Helden; 617. Helden; 618. Helden; 619. Helden; 620. Helden; 621. Helden; 622. Helden; 623. Helden; 624. Helden; 625. Helden; 626. Helden; 627. Helden; 628. Helden; 629. Helden; 630. Helden; 631. Helden; 632. Helden; 633. Helden; 634. Helden; 635. Helden; 636. Helden; 637. Helden; 638. Helden; 639. Helden; 640. Helden; 641. Helden; 642. Helden; 643. Helden; 644. Helden; 645. Helden; 646. Helden; 647. Helden; 648. Helden; 649. Helden; 650. Helden; 651. Helden; 652. Helden; 653. Helden; 654. Helden; 655. Helden; 656. Helden; 657. Helden; 658. Helden; 659. Helden; 660. Helden; 661. Helden; 662. Helden; 663. Helden; 664. Helden; 665. Helden; 666. Helden; 667. Helden; 668. Helden; 669. Helden; 670. Helden; 671. Helden; 672. Helden; 673. Helden; 674. Helden; 675. Helden; 676. Helden; 677. Helden; 678. Helden; 679. Helden; 680. Helden; 681. Helden; 682. Helden; 683. Helden; 684. Helden; 685. Helden; 686. Helden; 687. Helden; 688. Helden; 689. Helden; 690. Helden; 691. Helden; 692. Helden; 693. Helden; 694. Helden; 695. Helden; 696. Helden; 697. Helden; 698. Helden; 699. Helden; 700. Helden; 701. Helden; 702. Helden; 703. Helden; 704. Helden; 705. Helden; 706. Helden; 707. Helden; 708. Helden; 709. Helden; 710. Helden; 711. Helden; 712. Helden; 713. Helden; 714. Helden; 715. Helden; 716. Helden; 717. Helden; 718. Helden; 719. Helden; 720. Helden; 721. Helden; 722. Helden; 723. Helden; 724. Helden; 725. Helden; 726. Helden; 727. Helden; 728. Helden; 729. Helden; 730. Helden; 731. Helden; 732. Helden; 733. Helden; 734. Helden; 735. Helden; 736. Helden; 737. Helden; 738. Helden; 739. Helden; 740. Helden; 741. Helden; 742. Helden; 743. Helden; 744. Helden; 745. Helden; 746. Helden; 747. Helden; 748. Helden; 749. Helden; 750. Helden; 751. Helden; 752. Helden; 753. Helden; 754. Helden; 755. Helden; 756. Helden; 757. Helden; 758. Helden; 759. Helden; 760. Helden; 761. Helden; 762. Helden; 763. Helden; 764. Helden; 765. Helden; 766. Helden; 767. Helden; 768. Helden; 769. Helden; 770. Helden; 771. Helden; 772. Helden; 773. Helden; 774. Helden; 775. Helden; 776. Helden; 777. Helden; 778. Helden; 779. Helden; 780. Helden; 781. Helden; 782. Helden; 783. Helden; 784. Helden; 785. Helden; 786. Helden; 787. Helden; 788. Helden; 789. Helden; 790. Helden; 791. Helden; 792. Helden; 793. Helden; 794. Helden; 795. Helden; 796. Helden; 797. Helden; 798. Helden; 799. Helden; 800. Helden; 801. Helden; 802. Helden; 803. Helden; 804. Helden; 805. Helden; 806. Helden; 807. Helden; 808. Helden; 809. Helden; 810. Helden; 811. Helden; 812. Helden; 813. Helden; 814. Helden; 815. Helden; 816. Helden; 817. Helden; 818. Helden; 819. Helden; 820. Helden; 821. Helden; 822. Helden; 823. Helden; 824. Helden; 825. Helden; 826. Helden; 827. Helden; 828. Helden; 829. Helden; 830. Helden; 831. Helden; 832. Helden; 833. Helden; 834. Helden; 835. Helden; 836. Helden; 837. Helden; 838. Helden; 839. Helden; 840. Helden; 841. Helden; 842. Helden; 843. Helden; 844. Helden; 845. Helden; 846. Helden; 847. Helden; 848. Helden; 849. Helden; 850. Helden; 851. Helden; 852. Helden; 853. Helden; 854. Helden; 855. Helden; 856. Helden; 857. Helden; 858. Helden; 859. Helden; 860. Helden; 861. Helden; 862. Helden; 863. Helden; 864. Helden; 865. Helden; 866. Helden; 867. Helden; 868. Helden; 869. Helden; 870. Helden; 871. Helden; 872. Helden; 873. Helden; 874. Helden; 875. Helden; 876. Helden; 877. Helden; 878. Helden; 879. Helden; 880. Helden; 881. Helden; 882. Helden; 883. Helden; 884. Helden; 885. Helden; 886. Helden; 887. Helden; 888. Helden; 889. Helden; 890. Helden; 891. Helden; 892. Helden; 893. Helden; 894. Helden; 895. Helden; 896. Helden; 897. Helden; 898. Helden; 899. Helden; 900. Helden; 901. Helden; 902. Helden; 903. Helden; 904. Helden; 905. Helden; 906. Helden; 907. Helden; 908. Helden; 909. Helden; 910. Helden; 911. Helden; 912. Helden; 913. Helden; 914. Helden; 915. Helden; 916. Helden; 917. Helden; 918. Helden; 919. Helden; 920. Helden; 921. Helden; 922. Helden; 923. Helden; 924. Helden; 925. Helden; 926. Helden; 927. Helden; 928. Helden; 929. Helden; 930. Helden; 931. Helden; 932. Helden; 933. Helden; 934. Helden; 935. Helden; 936. Helden; 937. Helden; 938. Helden; 939. Helden; 940. Helden; 941. Helden; 942. Helden; 943. Helden; 944. Helden; 945. Helden; 946. Helden; 947. Helden; 948. Helden; 949. Helden; 950. Helden; 951. Helden; 952. Helden; 953. Helden; 954. Helden; 955. Helden; 956. Helden; 957. Helden; 958. Helden; 959. Helden; 960. Helden; 961. Helden; 962. Helden; 963. Helden; 964. Helden; 965. Helden; 966. Helden; 967. Helden; 968. Helden; 969. Helden; 970. Helden; 971. Helden; 972. Helden; 973. Helden; 974. Helden; 975. Helden; 976. Helden; 977. Helden; 978. Helden; 979. Helden; 980. Helden; 981. Helden; 982. Helden; 983. Helden; 984. Helden; 985. Helden; 986. Helden; 987. Helden; 988. Helden; 989. Helden; 990. Helden; 991. Helden; 992. Helden; 993. Helden; 994. Helden; 995. Helden; 996. Helden; 997. Helden; 998. Helden; 999. Helden; 1000. Helden; 1001. Helden; 1002. Helden; 1003. Helden; 1004. Helden; 1005. Helden; 1006. Helden; 1007. Helden; 1008. Helden; 1009. Helden; 1010. Helden; 1011. Helden; 1012. Helden; 1013. Helden; 1014. Helden; 1015. Helden; 1016. Helden; 1017. Helden; 1018. Helden; 1019. Helden; 1020. Helden; 1021. Helden; 1022. Helden; 1023. Helden; 1024. Helden; 1025. Helden; 1026. Helden; 1027. Helden; 1028. Helden; 1029. Helden; 1030. Helden; 1031. Helden; 1032. Helden; 1033. Helden; 1034. Helden; 1035. Helden; 1036. Helden; 1037. Helden; 1038. Helden; 1039. Helden; 1040. Helden; 1041. Helden; 1042. Helden; 1043. Helden; 1044. Helden; 1045. Helden; 1046. Helden; 1047. Helden; 1048. Helden; 1049. Helden; 1050. Helden; 1051. Helden; 1052. Helden; 1053. Helden; 1054. Helden; 1055. Helden; 1056. Helden; 1057. Helden; 1058. Helden; 1059. Helden; 1060. Helden; 1061. Helden; 1062. Helden; 1063. Helden; 1064. Helden; 1065. Helden; 1066. Helden; 1067. Helden; 1068. Helden; 1069. Helden; 1070. Helden; 1071. Helden; 1072. Helden; 1073. Helden; 1074. Helden; 1075. Helden; 1076. Helden; 1077. Helden; 1078. Helden; 1079. Helden; 1080. Helden; 1081. Helden; 1082. Helden; 1083. Helden; 1084. Helden; 1085. Helden; 1086. Helden; 1087. Helden; 1088. Helden; 1089. Helden; 1090. Helden; 1091. Helden; 1092. Helden; 1093. Helden; 1094. Helden; 1095. Helden; 1096. Helden; 1097. Helden; 1098. Helden; 1099. Helden; 1100. Helden; 1101. Helden; 1102. Helden; 1103. Helden; 1104. Helden; 1105. Helden; 1106. Helden; 1107. Helden; 1108. Helden; 1109. Helden; 1110. Helden; 1111. Helden; 1112. Helden; 1113. Helden; 1114. Helden; 1115. Helden; 1116. Helden; 1117. Helden; 1118. Helden; 1119. Helden; 1120. Helden; 1121. Helden; 1122. Helden; 1123. Helden; 1124. Helden; 1125. Helden; 1126. Helden; 1127. Helden; 1128. Helden; 1129. Helden; 1130. Helden; 1131. Helden; 1132. Helden; 1133. Helden; 1134. Helden; 1135. Helden; 1136. Helden; 1137. Helden; 1138. Helden; 1139. Helden; 1140. Helden; 1141. Helden; 1142. Helden; 1143. Helden; 1144. Helden; 1145. Helden; 1146. Helden; 1147. Helden; 1148. Helden; 1149. Helden; 1150. Helden; 1151. Helden; 1152. Helden; 1153. Helden; 1154. Helden; 1155. Helden; 1156. Helden; 1157. Helden; 1158. Helden; 1159. Helden; 1160. Helden; 1161. Helden; 1162. Helden; 1163. Helden; 1164. Helden; 1165. Helden; 1166. Helden; 1167. Helden; 1168. Helden; 1169. Helden; 1170. Helden; 1171. Helden; 1172. Helden; 1173. Helden; 1174. Helden; 1175. Helden; 1176. Helden; 1177. Helden; 1178. Helden; 1179. Helden; 1180. Helden; 1181. Helden; 1182. Helden; 1183. Helden; 1184. Helden; 1185. Helden; 1186. Helden; 1187. Helden; 1188. Helden; 1189. Helden; 1190. Helden; 1191. Helden; 1192. Helden; 1193. Helden; 1194. Helden; 1195. Helden; 1196. Helden; 1197. Helden; 1198. Helden; 1199. Helden; 1200. Helden; 1201. Helden; 1202. Helden; 1203. Helden; 1204. Helden; 1205. Helden; 1206. Helden; 1207. Helden; 1208. Helden; 1209. Helden; 1210. Helden; 1211. Helden; 1212. Helden; 1213. Helden; 1214. Helden; 1215. Helden; 1216. Helden; 1217. Helden; 1218. Helden; 1219. Helden; 1220. Helden; 1221. Helden; 1222. Helden; 1223. Helden; 1224. Helden; 1225. Helden; 1226. Helden; 1227. Helden; 1228. Helden; 1229. Helden; 1230. Helden; 1231. Helden; 1232. Helden; 1233. Helden; 1234. Helden; 1235. Helden; 1236. Helden; 1237. Helden; 1238. Helden; 1239. Helden; 1240. Helden; 1241. Helden; 1242. Helden; 1243. Helden; 1244. Helden; 1245. Helden; 1246. Helden; 1247. Helden; 1248. Helden; 1249. Helden; 1250. Helden; 1251. Helden; 1252. Helden; 1253. Helden; 1254. Helden; 1255. Helden; 1256. Helden; 1257. Helden; 1258. Helden; 1259. Helden; 1260. Helden; 1261. Helden; 1262. Helden; 1263. Helden; 1264. Helden; 1265. Helden; 1266. Helden; 1267. Helden; 1268. Helden; 1269. Helden; 1270. Helden; 1271. Helden; 1272. Helden; 1273. Helden; 1274. Helden; 1275. Helden; 1276. Helden; 1277. Helden; 1278. Helden; 1279. Helden; 1280. Helden; 1281. Helden; 1282. Helden; 1283. Helden; 1284. Helden; 1285. Helden; 1286. Helden; 1287. Helden; 1288. Helden; 1289. Helden; 1290. Helden; 1291. Helden; 1292. Helden; 1293. Helden; 1294. Helden; 1295. Helden; 1296. Helden; 1297. Helden; 1298. Helden; 1299. Helden; 1300. Helden; 1301. Helden; 1302. Helden; 1303. Helden; 1304. Helden; 1305. Helden; 1306. Helden; 1307. Helden; 1308. Helden; 1309. Helden; 1310. Helden; 1311. Helden; 1312. Helden; 1313. Helden; 1314. Helden; 1315. Helden; 1316. Helden; 1317. Helden; 1318. Helden; 1319. Helden; 1320. Helden; 1321. Helden; 1322. Helden; 1323. Helden; 1324. Helden; 1325. Helden; 1326. Helden; 1327. Helden; 1328. Helden; 1329. Helden; 1330. Helden; 1331. Helden; 1332. Helden; 1333. Helden; 1334. Helden; 1335. Helden; 1336. Helden; 1337. Helden; 1338. Helden; 1339. Helden; 1340. Helden; 1341. Helden; 1342. Helden; 1343. Helden; 1344. Helden; 1345. Helden; 1346. Helden; 1347. Helden; 1348. Helden; 1349. Helden; 1350. Helden; 1351. Helden; 1352. Helden; 1353. Helden; 1354. Helden; 1355. Helden; 1356. Helden; 1357. Helden; 1358. Helden; 1359. Helden; 1360. Helden; 1361. Helden; 1362. Helden; 1363. Helden; 1364. Helden; 1365. Helden

Vorsicht:

Polizei schießt scharf!

Am 26. 27. und 28. September findet amlichen den Rippen der Großen Götliche, Elisabeth und Elise II etwa 2 Kilometer nördlich von Rügendorf in der Zeit von 9 bis 14 Uhr das Schießfesten der Schutzpolizei statt. Die gefährliche Zone ist für diese Zeit für jeglichen Verkehr polizeilich gesperrt. Die Überwachen erfolgt durch Posten der Schutzpolizei und durch Markierungen des Schießfelds mit roten Fahnen.

Nervöse Polizei?

Wort: Man scharf macht scharf!

In der Burgstraße trieb gestern Nachmittag ein Detachement allerer Altkriegs, so daß sich schließlich zwei Polizeibeamte gezwungen sahen einzuschreiten. Als die Beamten den Mann festnehmen wollten, ließ er sich jedoch heilig an dem Kopf des ersten veranlassen, um ihm mit einem Knüttel Gebrauch zu machen. Schließlich kamen dann noch zwei weitere Schutzpolizeibeamte als Verärgerung hinzu, deren vereinte Kräfte es endlich gelang, den Widerwilligen in sicheren Gewahrsam zu bringen.

Wenn auch der Gummistempel in manchen Fällen über ein recht erschießliche Waife darstellt, so scheint doch in diesem Falle von Seiten der Polizeibeamten etwas allzu „scharf“ vorgegangen worden zu sein. Gerade im Hinblick auf die vorbildliche Arbeit und Geduld der Polizei anlässlich der feierlichen Aufschneidung bei der ersten Auslösung der gestrigen Unteroffizierskafte, will es uns scheinen, daß man hier reichlich „scharf“ vorgeht.

Der Akttag vor dem Richter.

Der Kesselschmied Arthur R. der Schlosser Hermann Sch. und der Arbeiter Karl F. sämtlich aus Zeuna, waren polizeilich bestraft worden, weil sie in der Nacht zum 1. Juli 1932 in Zeuna dadurch großen Unruhe verübt haben sollten, daß sie auf der Straße Personen anstießen und am Weitergehen hinderten. Sie hatten Antrag auf gerichtliche Entscheidung gestellt. Sie mußten mangels Beweises freigesprochen werden.

Der Arbeiter Albert P. aus Naubitz hatte einen ausserordentlichen Strafbescheid in Höhe von 14 Tagen Gefängnis erhalten unter der Voraussetzung, daß er unter der Aufsicht des Otto Depardt bestellb mittels einer Fußkette vorläufig mitzubinden zu haben. Gegen diesen Strafbescheid hatte er Einspruch erhoben. Urteil: Freisprechung, da in Nachweise gebildet.

Der Schlosser Herbert K. aus Merseburg stand unter der Auflage, Anfang Juli 1932 in Merseburg eine Fremdenbühne, der Passangehellen Martha Streuter, bebüben, die ihm anvertraut war, sich rechtmäßig einzusetzen zu haben. Seine Strafe wurde auf zwei Wochen Gefängnis festgesetzt.

Der ehemalige Witzenburger Gutsbesitzer A. aus Dürrenberg stand unter der Auflage, am 5. Juli 1932 in Leipzig verurteilt zu haben, durch Verpöbelung solcher Tatenlosen das Vermögen des Bank-Kommissionärs-Gesellschafts Oswald Brenzel in Dresden I, D. um 300 Mark an Schäden zu erleiden und unter der Auflage, er bestünde sich in leiser Stellung und habe ein Monatseinkommen von brutto 317,50 Mark, einen Kredit von 300 Mark zu erlangen verweigert. Mangels Beweises erfolgt Freisprechung.

Der Schuhmachermeister Karl F. und dessen Gehilfe Friederike A. aus Merseburg waren beschuldigt, am 26. Juli 1932 in Merseburg gemeinlich den Bruno Wenzel vorläufig körperlich mitzubinden zu haben und zwar der Gehman mittels eines Stücks Eisen, die Gehfrau mittels eines Messers; ferner die Gehleute Menge auch noch öffentlich beleidigt zu haben. Urteil: Gemeinlich Freisprechung, da ihm eine Tat nicht nachzuweisen war, die Gehfrau 30 Mark Geldstrafe bzw. 10 Tage Gefängnis.

Der Maurer Otto V. aus Bennenien und der Arbeiter Paul D. aus Merseburg standen unter der Auflage, am 3. Juli 1932 in Merseburg den Herrman Raub vorläufig körperlich mitzubinden zu haben und zwar D. mittels hinterlistigen Überfalls, V. mittels gefährlichen Werkzeuges, einem Bierglas. Urteil: V. 1 Monat Gefängnis, D. 60 Mark Geldstrafe bzw. 30 Tage Gefängnis.

Zwei Altersjubilae.

Der Schuhmachermeister H. Schmidt, am Markt wohnhaft, begeht morgen seinen 71. Geburtstag. Dem rüstigen Meister und Geschäftsinhaber gratulieren auch wir herzlich.

Den 70. Geburtstag begeht am Montag, dem 28. September, Herr Hermann Schönau, Bismarckstraße 47 wohnhaft. Das Fest wird erfreut sich noch einer Anzahl geliebten und wertvollen Freunde. In deren besten Glückwunsch!

Wettervorhersage bis Sonnabend: bläuliche, später auf Süd drehende, aufsteigende Wind; anfangs noch kühl, später milder, im ganzen unsichere Witterung.

Kirchenmusikalische Konferenz des Kirchenkreises Weiskal.

Wilschen. Am Montag, dem 21. September, tagte im „Deutschen Hof“ die diesjährige Kirchenmusikalische Konferenz des Kirchenkreises Weiskal. Der Vorsitzende, Kantor S. A. Krumm, begrüßte vor allem auch die Damen, die das erste Mal als Gäste an der Konferenz teilnahmen. Er gab dann einen Überblick über die kirchenmusikalische Lage im Kirchenkreis. Danach bürget sich trotz der Not der Zeit und den nicht zu vermeidenden Schwierigkeiten das neue Organ, dem in der Verichtszeit das Orgelkorrekturbuch zur Seite gestellt ist, abgesehen von einigen Gemeinden, auf ein. Auf manigfache Art werden neue Melodien und alte Weisen im neuen Rhythmus den Gemeinden bekannt gemacht. Mit einem Überblick über den Zustand der Orgeln und den Bestand an Chören schloß der Bericht.

Superintendent Müller sprach über „Die Form unseres Gottesdienstes in Gegenwart und Zukunft“. Nach kurzen geschichtlichen Überblick führte er ein in den Sinn der Gottesdienstform der Zukunft. Es wurde deutlich, wie alle liturgischen Formulare, die dem Liturgischen Rat der Kirchenkonferenz zugeordnet wurden, mit wirklich tiefem, unserem Geschlecht „neu“ erscheinenden Formelreichtum des Kirchenjahres, die mit ihrem fließenden Rhythmus bewogene Frische in die Gottesdienste tragen können.

Bau eines Turnerheimes.

Zeuna. Die von Turn- und Sportverein Wilschen seit längerem beim auf dem Hühler-Boorplatz, der nicht mehr benutzt wird, abgebrochen hat, erstreckt man zur Zeit auf dem Stadion in Zeuna ein neues Vereinshaus. Außer einer Wohnung für den Platzwart ist darin ein geräumiger Saal vorgesehen, der als Versammlungsraum dienen soll, und bei Sportfesten wird darin die Werkmeister untergebracht werden und die Zuschauer finden Schutz vor Unwetter. Außerdem sind bei sportlichen Veranstaltungen Umkleidekabine, in dem neuen Haus vorgesehen. Zur Abhaltung von größeren Vereinstreffen wird der Saal nicht in Betracht kommen, da er hierzu bei der hohen Mitgliederzahl des Vereins zu klein wäre.

Wenn ein Kirschenbaum fürz...

Oberzeuna. Wie noch erinnert, war hier während des letzten Sturmes auf der Straße nach Krausleben ein alter Kirschenbaum enturzelt und auf die Schienen der Heberbahn geschleift worden. Um diese Gefahr in Zukunft zu vermeiden, läßt die Gemeindevorwaltung die alten und lehren dort stehenden Kirschenbäume roden. Das Holz kommt der Erwerbslosen zugute. An Stelle der gerodeten Kirschenbäume sollen Dornbüsche einsetzt werden.

Dagelshlag schadet dem Obst.

Niederzeuna. Der hier am vergangenen Sonntag niederzugesagene Regen mit Hagel, schlug an unseren Döbberhäusern erschütternd nieder. Erst jetzt haben die Scherer festgestellt, daß große Mengen von Äpfeln durch den Hagelhagel Hektar verloren sind und zur Fäulnis übergeben.

Waffen für ist verflochten...

Wilschen. Hier sind mehrere Schüsseln gefunden worden und im Gemeindevorstand abge-

Wieder ein billiger Sonderzug — diesmal in den Thüringerwald.

Die Reichsbahn beschäftigt, am 9. Oktober einen der beliebigen Sonderzüge 3. Klasse mit 60 Prozent Fahrpreisermäßigung von Halle nach Bad Nauendorf (Thüringerwald) und zurück zu fahren. Der Zug fährt in Ammerdorf, Merseburg, Leunaerwerf und Corbeitha, Merseburg ab 7.00 Uhr, Merseburg an 20.58 Uhr. Aus Richtung Leunaerwerf und Corbeitha ab Merseburg 5.00 Mark. Von Wilschen sind kostenlose Führungen in das Schwarzwald. Näheres im besonderen Führer bei den Ausgabestellen. Der Kartenverkauf beginnt in Halle bei den Fahrkartenschaltern in Merseburg, Wilschen bei Merseburg, Bad Nauendorf und Corbeitha sowie in Merseburg beim Fern-Verkehr.

Wundergemüse.

Zu der in unserer Zeitschrift am Markt festgelegten Zeit ausaeerlichen Markierung, die bald durch eine kollektive Gesellschaft bekommen ist, ist ein wunderbares Wundergemüse, das man sich selbst hinzusetzen, die uns vom Landwirt Hertel freundlich zur Verfügung gestellt wurde. Wir empfehlen unseren Lesern, sich das Wundergemüse — auf heimatlischer Erde gewachsen — einmal anzusehen.

Erste Tagung der Bauern im Winterhalbjahr 1932-33.

Der Bauernverein Merseburg und Umgebung labet zu seiner am Sonntag, dem 27. September um 15 Uhr im Trostl Rastplatz, Zeuna, stattfindenden ersten Winterhalbjahr Tagung ein. Das Programm sieht einen Vortrag über das Organbau durchs Wort, das Moment der Anbahnung in unseren Gottesdiensten nicht vernachlässigt werden.

Am zweiten Teil des Vortrages wurde die Frage beleuchtet, wie weit der Entwurf zur neuen Orgel die Veränderungen der liturgischen Bewegung erfüllt. Bei mancher Kritik allzu oftfrüher Veränderungen wurde festgestellt, daß der Entwurf bemittelt ist, die „Poliarität“ des evangelischen Gottesdienstes, d. h. sein Schwingen um die Momente der Bewegung und der Andacht, wieder herzustellen. Auch sonst sind viele Verbesserungen der liturgischen Bewegung (Einheitslichkeit, Wechsel der liturgischen Stände, Wechselorgel, Kirchengesänge usw.) erfüllt, so daß die neue Orgel die rechte Arbeit, der noch weiterer Erbauung, Weisheit und Kraft ist, den Gottesdienst in seiner Würde vertiefen kann.

Auf den Vortrag schloß sich eine rego Ansprache. Der Vorsitzende machte noch auf das Chorlagelagelobst für gemäßigten Chor von Anstalt aufmerksam, und wies auf die Bedeutung der noch weiterer Erbauung, Weisheit und Kraft ist, den Gottesdienst in seiner Würde vertiefen kann.

Am Sonntag Herbstmarkt. Wilschen. Der diesjährige Herbstmarkt findet am Sonntag, dem 25. und Montag, dem 26. September statt. Am Sonntag ist eine Beschäftigung in der Nachmittagsstunde bis 12.00 Uhr und von 11 bis 18 Uhr zugelassen. In dieser Zeit können auch sämtliche Geschäfte geöffnet sein.

Denkmalsweih.

Leles-Schleitzewitz. Nachdem das Kriegerehrenmal in unserem Orte seiner Vollendung entgegensteht, findet nächsten Sonntag, den 25. September 1932 die Einweihung statt. Das Denkmal ist von Findlingen aus dem Gemeindefort müstermäßig hergestellt und verdient besonders hervorgehoben zu werden. Auch unsere Gemeinde trägt hierzu einen finanziellen Anteil an der Weihung. Die Weihung findet in der Kirche zu Klein-Corbetha, mittags 1 1/2 Uhr statt. Dem schließt sich der Aufmarsch zur Einweihung und Kranzniederlegung am Kriegerehrenmal mit Vereinen und Angehörigen der Gefallenen an. Der Festvortrag ist reichhaltig und entspricht dem in Deutschland im Auftrag begriffenen nationalen Gedanken.

Der Festbraten ist steuerfrei.

Feiern. Der Gemeindevorsteher hat hier festsetzen lassen, daß Schließungen anlässlich eines Familienfestes nicht zur Haussteuerung gerechnet werden, sondern nach dem Wert der normalen Steuererklärung anzusetzen sind. Jede Schließung, die zu anderen Zwecken erfolgt, ist steuerpflichtig.

Brauner Besuch.

Wilschen. Bis vor einigen Tagen hielten sich in der Nähe der Krumpenrandstraße und in Umgebung eine Anzahl Wagen mit Kennern auf, welche es sich ein paar Tage lang 1932 und verchiedene, alle Landwirtschaft angehende Ausprägungen vor.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Arbeitsgemeinschaft: Trachten und Ausstellungen im Schlossgartenpark vom 17.-24. September, geöffnet von 9-12.30 Uhr und 14-19 Uhr. Internationale Volkstanz: Freitag, den 23. September, abends 8.15 Uhr. Mitglieder-Veranstaltung in der grünen Erde. Vortrag des Herrn von Brotha-Zenau über die politische Lage, insbesondere Reichstagsausführung.

Moderatorien bei Dobkowitz.

Bei der Firma Dobkowitz hergestellten morgen zur Verfügung der neuen Orgel. Wir empfehlen, über die wir bereits eingehend berichtet, wieder ein derartiger Andrang, daß ein Teil des Musikstills wieder nach Hause geschickt werden mußte. Wie uns von der Geschäftsführung mitgeteilt wird, sollen die Beschreibungen dieser Orgel bereits am 27. und am Montag, dem 29. September wiederholt werden.

Merseburger Veranstaltungen.

Reichsfeierabend. Die Offizierschüler, Tonfilm mit Dolly Haas und Gustav Heißlich. Denkmalsfeier der große „Zanzenberg“-Film. Oktoberfest in Sicht. Auf dem Rastplatz wird bald wieder reges Leben herrschen. Seit gestern kann man dort beobachten, wie Schaulustler mit ihren Kindern einen außerordentlichen Erfolg erleben.

ster bequem machen. Nach einigen Tagen wurden die braunen Gefellen wieder über die Stadigränzen geleitet.

In der Schuhindustrie wird gestreift.

Weiskal. Der am Mittwoch begonnene Streik der Weiskalischer Schuhfabrikarbeiter hat sich weiter ausgebreitet. Am Donnerstag ist auch die Weiskalischer Schuhfabrik Ernst Weiskal die Arbeit ferngeblieben, da die Arbeiter in der Verbindung, unter denen 40 neue Arbeitskräfte eingestellt werden sollten, nicht einmünden waren. Die vom Arbeitsamt nach den betroffenen Fabriken besprochenen Arbeitslosen werden zu Streikposten eingesetzt und zur Umkehr gezwungen, obwohl ihnen erklärt worden ist, daß sie im Falle der Arbeitsverweigerung keine Unterstützung mehr erhalten. Für Freitag ist mit einer weiteren Ausbreitung des Streiks zu rechnen, da noch weitere Schuhfabriken die Einstellung neuer Arbeitskräfte planen und deswegen die Arbeitsstellen um einige Stunden in der Woche verfallen wollen. Die Kommunisten, die auf einen Generalstreik hinwirken, haben bei dem Streik die Führung an sich geübt.

Beiztag der Bäcker.

Wilschen. Am Mittwoch hatten sich etwa 300 Bäckermeister hier zu einer Beiztagung des 8. Bezirks des Germania-Verbandes Deutscher Bäcker-Jungen eingeladen, an der auch der Zweiverbandsvorsitzende Karl B. d. e. r. Mandelberg teilnahm. Nach herlichen Begrüßungsworten des Bezirksvorsitzenden und des Ehrenmeisters Müller der heiligen Anmut, begann der geschäftliche Teil. Der Vorsitz des Zweiverbandes, Dr. Walter, sprach über wirtschaftliche Fragen, denen sich eine lebhafteste Ansprache angeschlossen. Der Gehaltsverein der Bäckermeister Weiskals vertrat mit seinen Mitgliedern den geschäftlichen Teil.

Freiioniert in Markspfort.

Wilschen. Am Sonntag von 16 bis 18 Uhr wird auf dem Rastplatz im Markspfort vom dem Männerchor des Wirerzangevereins Wilschen ein Freiioniert veranstaltet.

Dreijähriges Mädchen von durchgehenden Gespann überannt.

Zeuna. Dieser Tage befand sich der Landwirt W. von hier auf dem Felde beim Pflügen. Plötzlich wurde sein Gespann, eine Kuh und ein Pferd, von drei Tiere angefallen. In unmittelbarer Nähe befand sich der Gemeindevorsteher mit seinem drei Jahre alten Söhnelein. Das Kind wurde von dem Tiere überannt und schwer verletzt, so daß es dem Merseburger Krankenhaus angebracht wurde, wo es sich heute noch in bedenklichem Zustande befindet.

Schwerescheit.

Wilschen. Lehrer W. am 11 ist als Lehrer nach Ammerdorf versetzt worden. An seine Stelle tritt Lehrer Lindner aus Klitzschau.

Jetzt spielt sie wieder.

Kriegsgefangene. Im feierlichen Gottesdienst wurde am Sonntagabend die Kunde bekannt, die durch den Weltkrieg ihrer Professionsstellung losgerissen worden waren, über ihre Bestimmung übergeben. Mit einem Chorlagelobst unter Harmoniumbegleitung von Lehrer Fiedler-Graun wurde der feierliche Abend eingeleitet. Vater Wenzel hatte seine Schwester erkrankt ein Wort aus der Distanz, so daß sie in der Kirche bestattet wurde, die der Krieg ihr hinterlassen hatte. Dem Wiederertrag des Harmoniumbundes folgte unter der Hand des Lehrers Fiedler das erste Orgelstück.

Musikalische Feierstunde.

Kriegsgefangene. Am kommenden Sonntag 3 Uhr wird in unserer Kirche eine musikalische Feierstunde stattfinden, die der F. v. d. e. r. Mandelberg unter Leitung von Kantor G. u. t. f. e. r. veranstaltet. Außer Orgel- und Chorlagelobst sollen auch Sologefänge und Cellovorträge gegeben werden. Der Heimerrat ist zum Besten der Waldendorfer Schwesternschaft bestimmt.

Spätes Erntebrot.

Wilschen. Am Sonntag, dem 27. Oktober wird die Kirche zur Abhaltung von Gottesdiensten wieder freigegeben. Sie hat einen vollständig neuen Altar erhalten, und auch die Orgel soll demnächst ihre im Weltkrieg entnommenen Pfeifen wieder bekommen.

Garten für Erwerbslose.

Wilschen. Schwer beladen waren diese Woche stielige Erwerbslose von einem Gartenfeld beim. Das Feld sollte umgepflügt werden, ohne daß man es vorher vollständig aberntete.

Kleider · Mäntel · Hüte

in sehr großer Auswahl zu enorm billigen Preisen

Nächste Modevorführung
am Dienstag von 10 bis 11 Uhr

bei **Dobkowitz**



Todesfälle

Naumburg
Georg Müller, Beerd. 23. Sept.,
15 Uhr
Weißenfels
Emma Weiß geb. Heft, 58 J.,
Beerdigung 24. Sept., 15 Uhr
Halle
Otto Höpke, Lokomotivführer,
59 Jahre, Beerdig. 24. Sept.,
11 Uhr, Vertraubengriedhof
Schallkötter
Eduard Döhler, Gastwirt, 61 J.,
Beerdigung 23. Sept., 15 Uhr,
in Halle, Vertraubengriedhof

Suche für meine
Fotier, welche jetzt
die lehrn. Haus-
haltungslehre, ver-
stehen eine

Stelle

wo sie sich unter Belu-
gung der Handlun-
n. veröffentlichen
möchte.
Frau S. Kette,
Schadensleben,
Maadeburg-Land.

Mädchen

28 Jahre, verit. im
Schneidern u. allen
häusl. Arbeiten, 1.
Erfahrung als Haus-
oder Kleinarbeiterin
am 1. Okt. od. spät.
Kandide erbitte
Eduard Heft,
Friedelshausen,
Bernsdorfen-Land.

Kolonialwaren- geschäft

m. geräumig. Erdst. in
Steinplatz bei Halle
langjährig
betrieben, erweite-
rungsfähig, besonde-
rer Umstände halber
an solbungsfähigen
Interessenten preis-
wert zu verkaufen.
Vermittler zweifels-
los, unt. N. 4301
an die Exp. d. S. 8

Kellnerlehrling

Sohn acht. Eltern,
mit guter Schulbil-
d., zum tab. Unterricht gef.
Helflaur, zur 'Wasser-
Gasse a. S., Markt 8, 8



Saferah, safrei
macht nur ein Mey!

DER MEY-KRAGEN
mit dem feinen Wuchstoft
So ganz anders als Kragen sonst:
Nie hat man Ärger mit ihm!
Er wird nicht gewaschen, nicht ge-
plättet. Man bindet immer einen
ganz neuen um.
Heedlich ist das!

Dutzendpackung M 2.50
6 Stück M 1.25

W. F. Voigt
Herrenartikel
Merseburg, Bahnhofstr. 11

Für jeden Merseburger

Die Kirche St. Thomae auf
dem Neumarkt zu Merseburg

von G. u. A. P. Resien
Eine Freude für jeden Heimatfreund,
für jeden Besucher und Betrachter unserer
Neumarktskirche ist diese neue Schrein-
von G. u. A. P. Resien. Sie schilbert gewissheit-
lich, anständig die Geschichte dieses Merseburger
Baudenkmals und füllt damit eine Lücke
in der Heimatliteratur Merseburgs aus.

Mit sechs Bildern und Zeich-
nungen — gut ausgestattet
Preis nur 35 Pfennig

Verlag Friedrich Stollberg, Merseburg, Domstr. 3

Kantorehrling

(Schiffbau) stellt
ein mit nur guten
Schulkenntnissen.
(Freie volle Stellen)
Gustav Sonntag,
Nagels (Eise),
bei Nagelburg,
Schiffwerft.

601. Mädchen

17 J., sucht Stelle
im Haushalt.
Lauraba,
Eisenweg 89.

Trauer- Druck- sachen



erhalten Sie im
Merseburger Tageblatt

Rundfunkprogramm am Sonnabend

- | Leipzig | Königswusterhausen |
|---|---|
| 6.00: Funkenmusik. | 6.00: Funkenmusik. |
| 6.20: Frühkonzert. | 6.00: Funkenmusik. |
| 10.00: Wirtschaftsnachrichten. | 6.15: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft. |
| 10.05: Wetterbericht, Wasserstandsmitteilungen, Verkehrsmittel und Tagesprogramm. | 6.30: Neue Nachrichten. |
| 10.15: Was die Zeitung bringt. | 10.00: Stunde der Unterhaltung. Tier-
diologie von Goette; Gertraud Junge und
Sotte Knab. |
| 11.00: Werbenachrichten. | 12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. |
| 12.00: Eröffnung der Deutschen und 1. Inter-
nationalen Photographischen Ausstellung
des Verbandes Deutscher Amateur-
Photographenvereine. Uebertragung aus
dem neuen Großsaalbau zu Leipzig. | 12.05: Schulfunk. |
| 12.30: Aus dem Leben von Christoph Willibald
von Gluck (Schallplatten), im Anschluss
an Wetterbericht und Zeilungabe. | 12.05: Anschluss: Wiederholung des Wetter-
berichtes für die Landwirtschaft. |
| 13.00: Nachrichten dienst, Wetterdienst und
Zeitungabe. | 12.55: Wamser Zeitzeichen. |
| 13.15: Zur Unterhaltung (Schallplatten). | 13.35: Neue Nachrichten. |
| 14.30: Kinderstunde. | 14.00: Konzert. |
| 15.15: Puppenschauspiel. | 15.00: Kinderstunde. |
| 15.45: Wirtschaftsnachrichten. | 15.30: Wetter- und Hörfernberichte. |
| 16.00: Praktische Rechtskunde. Ich frage
Landgerichtsrat Dr. Paul Mayer,
Amtsgerichtsrat Dr. Paul Mayer,
Dresden. | 16.45: Frauenstunde. |
| 16.30: Funkenmusik. | 16.00: Uniform und Ueberlieferung; Dr.
H. Lejahn. |
| 17.00: Nachmittagskonzert. Das Leipziger
Symphonieorchester. Dirigent: Theodor
Kammer. | 16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg. |
| 18.30: Deutsch. Was ist eigentlich falsch
baran? Substantiv Walter Jünemann,
Leipzig. | 17.30: Vierteilstunde für die Gesundheit.
Mundpflege des Kleintodes (Zwie-
gespräch); Dr. Gertha Franz. |
| 19.00: Das Erbe zum 70. Geburtstag
(geb. 28. September 1862 in Klotz),
Ansprache von Gustav Herrmann. Vor-
lesung: Der Stammbaum der
19.30: 30 Minuten Kurzspiel von Erich
Schmidt. | 18.05: Musikalische Wochenschau; Alfred
Schlee. |
| 20.00: Wamser Abend. | 18.30: Deutsch für Deutsche; Dr. Johannes
Günther. |
| 20.05: Nachrichten dienst.
Anschließend bis 24.00: Tanz und Unter-
haltung. | 18.35: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
19.00: Gespräch für Anfänger. |
| | 19.25: Deutschlands schöpferischer Anteil an
der Gestaltung der Erde (III); Pfaff;
Reichsunfvar Dr. Hebslob. |
| | 19.45: Ritche als Bindung und Verbindung;
Dr. Webe. |
| | 20.00: Was der Funken-Ausstellung. Bremen:
Großes Funken-Porträt. Bremer Ein-
fonie-Orchester. Leitung: Adolf Seiler. |

Suche per 1. Okt.
tätigsten
Hausmädchen
mit em. Kochkennt-
nissen. Angebote an
W. u. A. Böhmer,
Merseburg, N.
Bachstraße 69 I.

Hier mein Sohn sucht
Stellung als
Klebe

Mit Inwand, Arbeit
vertraut, 20 J., groß
und fröhlich, Schick
am lieblich.
Frau J. J. J. J.
Berlin SW 61,
Johannstraße 9 I.

Mädchen aus guter
Familie, 23 J., sucht
Stell. in groß. Haush.
ober Gar als

Mammi
Verf. in allen wirk-
samen Anzeigen.
Nur gute Seugnisse.
Süde Pröblich,
Wagdeburg-N.,
Morgenstraße 11.

Hausangehelfe
23 J., verit. Schneid-
er, sucht Stellung zum
1. 10. wo Koch, woch.
E. Burgardt, Heit-
feldt, Bahnhofstr. 1. 8

23. Mädchen, 22 J.,
alt, sucht zum 15. Okt.
Stell. in groß. Haush.

Mammi
ab. R. u. A. Böhmer,
Eise Gasse,
Kammer 1. Land.

Wohnungen
3 Stuben, Kammer,
Küche, Bad, Neben-
gelass, vermietet an
Verheiratete
Verwaltungsstelle 2
Koglich, Wandstr. 10
Specht wochentag,
14.30-5 Uhr nachm.
Ferni pr. 2842.

Katzenbeamte, sucht
möb. Zimmer
Angeb. um. C. 2446
an die Exp. d. Bl. er.

Benutzte
Säde
für Kartoffeln und
Getreide verkauft
G. A. Köppe
Ob. Burgstr. 13

Röhschen Gasthaus Binder
Sonntag, den 25. Sept., abends 7 Uhr
Dr. Herdfeldt! Eintritt 30 Pf.
Es laßt treulich ein Der Wirt.
NB. Sonnabend, 24. Sept., abds 7 Uhr
Schreibergartenball (Erspielplatz)
Es laßt ein der Vordian.

Gasthaus Fürtich, Frankleben
das Haus vermehrt Täger
Personenwagen und gleichzeitig als
Lieferwagen zu verwenden

Steuerfrei
Ohne Führerschein zu fahren. 4-Sitzer-
Personenwagen und gleichzeitig als
Lieferwagen zu verwenden

nur RM. 1385.—

DRW
Verreter



Friedrich Engel
Merseburg, Großfankstelle, Telefon 2203

Ein jüngerer
Aufkäufer
wird für sofort gef.
Gevia 41.

Aufpolkern
Harnisch,
Delgrue 1.

Geschäftsmann sucht
zur Erweiterung vor-
übergehend

3-500 Mark
bei päntlichem Zins
und Rückzahlung.
Sicherheit vorhanden.
Offert. unt. C. 2648
an die Exp. d. Bl.

2 transporale
Dejen
zu verkaufen.
Hofmarkt 7.

Gute gelblichgelbe
Speise-Kartoffeln
verkauft
A. Böhle, Sand 2.

1 mittelmehres
Arbeitspferd
zu verkaufen.
Saulstraße 2.

Prima hochtragende
Farie
verk. weg. Nachzucht
Kahle,
Fischen Str. 86.

hochtragende
Kuh
verkauft
Trebütz Nr. 11.

Kleiderschränke
von RM. 43.— an
130 cm breit mit
Wäscheblei
..... RM. 76.—
130 cm breit mit
3 Tür. Ansicht und
Wäscheblei
..... RM. 94.—
derselbe mit
Springel RM. 110.—
Möbelfabrik
von RM. 14.— an
Washkommoden
von RM. 77.— an
Möbelfabrik

CH-Hauptmann
Halle (S.), Kl. Ulrichstr. 36

Sonntag, den 25. ds. Mts. empfehle
ich einen frühen Transport reitn. belg.
münsterl. u. albenburg

Pferde
pfeider
schm. Schlan,
in bester
Qualität zu
billig. Preisen
J. Seydenreich, Krumpa d. Müch.
Telefon Nr. 299.

Empfehle wieder eine Auswahl hoch-
tragende und
frühmilkende
Kühe
mit den
Rättern, auch
Jungoch, som. prima Kühe u. Kerbel
in bester
Qualität zu
billig. Preisen
J. Schmidt, Frankleben
Telefon Groß-Ragna 217.

**Merseburger
Tageblatt** (KREIS-
BLATT)
Hälterstr. 4, Filiale Markt 24

FORMULARE

die wir ständig auf Lager halten:

- Armuts-Attest, Armen-Kasse
- Anzeige vom Ausbruch des
Rottlaufs
- Forderungsnachweis
- Gemeindekassen - Rechnung
- Gemeindebeschlußprotokolle
- Hebeliste
- Kolli-Anhänger
- Mahnzettel, Melderegister
- Miet-Vertrag
- Niederschrift für tuberkulose
Rinder
- Polizeiverordnung über
Ausübung des Frasier-,
Barbier- u. Haarschneide-
gewerbes
- Uriste (Schöffen)
- Unfall-Anzeige
- Vorladung, Voranschlag
- Voranmeldung (Finanzamt)
- Zahlungsbefehl, Steuerzettel



Die Anfertigung anderer For-
mulare, Vordrucke u. Plakate
geschieht schnell u. preiswert

**MERSEBURGER
TAGEBLATT** (KREIS-
BLATT)
Hälterstr. 4, Filiale Markt 24